

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Weltverkehr. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kauzigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 360. Wiesbaden, Montag, 5. August 1907. 55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Monarchenbegegnungen.

Soweit bisher bekannt geworden ist, hat die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus den allerbesten Verlauf genommen. Wenn auch über den Inhalt der Unterredungen, die zwischen den beiden Monarchen einerseits und ihren Ratgebern andererseits stattgefunden haben, bisher nichts Bestimmtes bekannt geworden ist, so steht doch außer allem Zweifel, daß die Swinemünder Entrevue von hervorragender politischer Bedeutung ist. Selbst von deutscher halbamtlicher Stelle ist nicht in Abrede gestellt worden, daß der Begegnung zwischen dem deutschen und russischen Kaiser politische Bedeutung beigemessen ist. Zwar wurde betont, daß die Swinemünder Tage vornehmlich persönlichem Verkehr dienen, aber es wurde gleichzeitig erklärt, daß bestimmte politische Zwecke die Zusammenkunft nicht veranlaßt hätten. Das heißt mit anderen Worten: Die Besprechung politischer Dinge ist selbstverständlich, sie kann nicht abgelehnt werden. Wenn weiter in der offiziellen Auslassung gesagt wird, daß für niemand ein Grund vorliege, die Begegnung der Monarchen mit Argwohn oder Mißtrauen zu beobachten, so wird man dieser Versicherung ohne weiteres Glauben schenken dürfen.

Soweit ersichtlich, wird in der deutschen und ausländischen Presse auch fast einstimmig die Wichtigkeit der Swinemünder Tage zugegeben, aber fast kein Mensch glaubt, daß etwa feste Abmachungen oder Verträge zwischen Deutschland und Rußland das Resultat der Monarchenzusammenkunft in der Ostsee sein werden. Sicherlich nicht ohne Abtrotz hat Sir Edward Grey dieser Lage im englischen Unterhause die Erklärung abgegeben, daß die zwischen England und Rußland getroffene Vereinbarung sich ausschließlich auf Grenzregulierungen im Osten beziehen. Er wollte damit wohl Deutschland indirekt zu verstehen geben, daß seine Interessen dadurch absolut nicht angetastet werden.

In Wilhelmshöhe wird Kaiser Wilhelm andererseits Gelegenheiten haben, seinem königlichen Onkel die Versicherung zu geben, daß seine Begegnung mit dem Zaren England in keiner Weise zu beunruhigen brauche. Die deutsche Regierung hat durch ihre Sprachrohre zum Überflus erklärt, daß sie daran festhalten wird, sich in die inneren russischen Verhältnisse nicht einzumischen und daß auch in Swinemünde lediglich über auswärtige Fragen debattiert werden wird. Die briti-

schen Journalisten haben bei ihrem Besuche in Deutschland sich davon überzeugt, daß uns nichts ferner liegt, als etwa England mit Krieg zu überziehen. König Eduard wird diese Auffassung sowohl in Wilhelmshöhe wie auch in Jülich, wo er mit dem uns treu verbündeten Kaiser Franz Joseph zusammenkommen wird, bekräftigt finden.

Im allgemeinen heißt es zwar, daß Monarchenbegegnungen nicht mehr die große Bedeutung haben wie in früheren Zeiten, und zwar hauptsächlich deshalb, weil sie häufiger geworden sind, aber der Monat August 1907 wird wohl hierin eine Ausnahme machen. Die nächsten Wochen werden vielleicht diese Ausnahme vollauf bestätigen.

**hd. Berlin, 3. August.** Wie der „Post“ aus Petersburg gemeldet wird, hatte der Minister des Äußeren v. Izwolski vor der Abreise nach Swinemünde noch eine längere Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Votschafter, und es wird daraus geschlossen, daß es sich hierbei um die Entrevue bei Swinemünde sowohl als auch um die Begegnung des Kaisers Franz Joseph mit König Eduard in Jülich handelt habe. Es unterliege keinem Zweifel, daß die österreichisch-ungarische Diplomatie bei der Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland eifrig mitgewirkt habe, und ganz besonders sei seitens des Freiherrn v. Kehrenthal die Erreichung dieses Zieles gefördert worden. Mit der Flottenrevue wird einem ausdrücklichen Wunsch des Zaren entsprochen, der sich nach den Erfahrungen mit der russischen Flotte im Kriege mit Japan jetzt ganz besonders für die Marineangelegenheiten interessiert. Man glaubt auch, daß er sich bei der Wiederherstellung der russischen Flotte die deutsche Flotte als Muster nehmen will und hierin vom Kaiser Wilhelm unterstützt zu werden wünscht.

**hd. Swinemünde, 4. August.** Als die „Standard“ die „Hohenzollern“ erreicht hatte, brachte die deutsche Mannschaft drei Hurra aus, während die Russen die russische Nationalhymne spielten. Der Kaiser hatte russische Admiralsuniform und das Band des Andreasoordens angelegt. In dem Boot in dem Kaiser Wilhelm zur „Standard“ fuhr, sah neben dem Kaiser Fürst Bülow in Uniform. Außer dem Reichskanzler fuhr im Boot noch Staatssekretär von Tirpitz. Als der Kaiser die „Standard“ betrat, spielte deren Kapelle „Heil dir im Siegertranz“. Kaiser Nikolaus empfing auf der „Standard“ Kaiser Wilhelm aufs herzlichste. Die russische Kaiserjacht setzte sogleich ihre Fahrt fort. Der Kaiser zog sich mit dem Zaren in einen besonderen Salon zu einer Besprechung

unter vier Augen zurück, während Fürst Bülow und der russische Minister Izwolski auf Deck ebenfalls ein Gespräch ohne Zeugen hatten. Gegen 11¼ Uhr begaben sich alle Admirale der deutschen Flotte unter Führung des Prinzen Heinrich an Bord der „Standard“, um sich beim Zaren zu melden. Auch Prinz Adalbert nahm an der Defiliercour teil. Um 12¼ Uhr verließ der Kaiser unter dem Salut der „Standard“ das russische Kaiser-Schiff. Gleich darauf stieg der Zar in deutscher Uniform, geschmückt mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, dem Kaiser einen Gegenbesuch auf der „Hohenzollern“ ab. Der Zar sah sehr blaß und stark gealtert aus.

**hd. Swinemünde, 4. August.** Bei der Begrüßung umarmten sich die beiden Kaiser und küßten sich auf die Wangen. — Kaiser Wilhelm verlieh zahlreichen russischen Offizieren hohe Ordensauszeichnungen.

**hd. Swinemünde, 4. August.** Das Programm für das Seemanöver ist folgendes: Durch die Hochseeflotte soll Swinemünde in großem Bogen eingeschlossen werden; die Torpedoflotte soll versuchen, die Blockade zu durchbrechen. Ziele in Form von Panzerschiffen werden durch die Bucht geschleppt, nach ihnen soll geschossen werden.

**hd. Swinemünde, 4. August.** Die Abreise des Zaren erfolgt Dienstag früh, die Kaiser Wilhelms Dienstag nachmittag. — Ein komisches Intermezzo bei Gelegenheit des Besuchs der russischen Flottille wird viel belacht. Wie sich bei Ankunft der russischen Schiffe herausstellte, fehlte an Bord jeglicher Proviant, so daß der russische Konsul in Stettin und der Vizekonsul in Swinemünde gezwungen waren, den ganzen Tag herumzulaufen, um Proviant zu beschaffen. Gleich war in genügender Quantität sehr schnell zu erlangen, der Mehlbedarf ist aber bisher nicht gedeckt.

**hd. Swinemünde, 5. August.** Gestern mittag gegen 11 Uhr fand an Bord der Kaiserjacht „Hohenzollern“ ein Gottesdienst statt, an dem auch der Zar teilnahm. Kaiser Wilhelm las die Andacht und hielt die Predigt. Punkt 12 Uhr verließen beide Monarchen die Jacht, um dem Wetterdeutern von Kriegsschiffbooten beizuwohnen.

**hd. Swinemünde, 5. August.** Als der Zar gestern mittag den Besuch Kaiser Wilhelms erwiderte und sich mit großem Gefolge vom „Standard“ nach der „Hohenzollern“ begab, ereignete es sich, daß ein Privatmotorboot zu weit vorgefahren war und innerhalb der Demarkationslinie gelangte, so daß es zurückgewiesen werden mußte. Der Vorfall wurde an Bord der „Hohenzollern“ bemerkt und soll für den Moment unlieb-

## Fenilleton.

### Ein Dichter des Frühlings, des Mondes und der Nachtigallen.

(Zur Enthüllung des Hölty-Denkmalts am 5. August.)

Eines weichen warmen Maiabends gedanken wir. Das Sonnenrot verblüht in einer letzten brennenden Pracht, und Dämmerung beginnt mit müden schweren Schattien die leiser atmende Erde zu umhüllen. Von den Wiesen duftet das erste Heu betäubend süß in der linden Luft und der silberne Mond steigt langsam am Himmel auf, gießt sein magisches Licht über Pappeln und Buchen hin. Die letzten sterbenden Schläge der Nachtigall schwellen melodisch und liebevoll aus dem Dunkel des Laubes. Durch den Gang der blühenden Apfelbäume schreitet das Mädchen, in die Farbe der Unschuld gekleidet; rote Bänder spielen an ihrem Busen, und ein später scheidender Abendsonnenblick zittert durch die Blüten und rötet ihr weißes Kleid. Im Graze unter den Bäumen oder auf einem Heuschaber ober liegt der Jüngling, zum blauen Himmel exporträumend, von blühenden Bildern seiner Phantasie umgaukelt, die ihm eine schmerzlich süße, sinnlich müde Seeligkeit ins Herz gießen . . .

Das ist die Stunde Hölty's. Da taucht des Liebeslängers schwächig zarte, früh verklärte Gestalt vor uns auf, der wiegend wohlige Rhythmus seiner Verse klingt uns im Ohr und der süßelnde Jüngling, des sinnige Mädchen, die vor 100 Jahren in diesen Liedern ihre Zärtlichkeit ausgedrückt fanden, könnten auch heute nicht schwärmerischer und inniger von ihren Gefühlen reden. Doch ist Hölty heute bei Verlobten wohl so unmodern geworden wie die Liebeslyrik überhaupt, und wenn man ihm, dessen Gedichte erst spät in ihrer reinen Gestalt uns geschenkt wurden, ein Denkmal setzt, so gilt es dem Verfasser von „Ab' immer Treu und Redlichkeit“, „Rosen auf den Weg gestreut“ und einiger anderer populärer Lieder, nicht dem Sänger schmerzmitiger Elegien, schmelzender Liebesklagen und schneidender Herzensgebete, den die schönen Seelen der Empfindsamkeit ver-

ehrten und liebten. Hölty ist einer späteren Zeit in der Ausgabe vorgelegt worden, die der merrenstarke und handfeste Boh herausgegeben und „bearbeitet“ hat. Der Dichter selbst war zu früh gestorben, um die lieblichen Kinder seiner Muse für ihre Fahrt in die Öffentlichkeit gehörig herauszugeben und einzuordnen; Boh aber schenkte sich nicht, Hölty's Lieder resolut „anzubügeln“, ihnen den bunten Schmelz von den Hägeln zu streifen und sie in ein forrestes, niefach nüchternes Versteigewand zu kleiden. So ward den Deutschen auf lange die ungetrübte Freude an einem zweiten lyrischen Genie geraubt, nachdem die wundervollen Liederblüten des schönsten deutschen Refokodichters Johann Nikolaus Hölty unter der erbarungslosen Korrigierfeder Namlers Duft und Glanz hatten einbüßen müssen. Erst 100 Jahre später, 1869, hat Kurt Hoff Hölty's Gedichte in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt, aber die zarte ätherische Erscheinung, die aus der Gesamtheit seines Werkes so unjählich liebenswürdig und rührend hervortritt, ward auch nun nur undeutlich ersicht. In einigen wenigen Gedichten, die seine Eigenart kaum recht kennzeichnen, wandelt sein Bild durch die Anthologien, und doch gehören manche seiner Lieder zu dem Schönsten, was die deutsche Lyrik nach Alophtod und vor Goethe hervorgebracht hat, lebt in seinen Versen der ganze Geist dieser empfindungsreichen tränen- und sehnsuchtsreichen Epoche.

Die Ahnung eines frühen Todes, die leisen Male und Anzeichen schwerer Krankheit, der Schwindel, neben um Hölty's Gestalt einen verklärenden Schein, lassen ein Etwas von der vernehmenden geistigen Grazie des Jenferts aus seinen Versen leuchten. Eine Kirchhofblume ist sein Dichten; aus Schmerz, Schmerzen und müder Sehnsucht wächst diese Blüte empor, aber sie steht doch bunt und prächtig, hoch und schön im wehenden Wind, nur durchscheinend sein die Blätter und schon der Nacht und dem Traum ihren Kelch entgegenbreitend. In den wenigen Briefen, die wir von ihm besitzen, klagt er bekümmert über Brustschmerzen, die ihn so müde und matt machen, daß er häufig kaum ein paar Schritte gehen kann. Das schlimme Blutspieen nimmt stetig zu, ein trodener schmerzhafter Husten zehrt seine besten Kräfte auf. Er weiß, daß er auf dem schmalen Scheidewege zwischen Tod und Leben wandelt

und daß sich sein Geschick dem ungewissen Dunkel immer mehr zuneigt. Und doch hat er eine solche Lust am Leben, der arme schwache Kranke, der bei jedem Schritt taumelt wie ein Betrunkener. „So wenig ich mich auch vor dem Tode fürchte“, schreibt er, „so gerne lebt ich doch noch ein paar Olympiaden, um mich mit euch Freunden des Lebens zu freuen, und um nicht unerhört mit der großen Flut herunterzusinken.“ In eine verhängende melancholische Sinnlichkeit ist sein ganzes Wesen getaucht. Mit heißen großen Augen sieht er die schönen Mädchen an; er weilt ihnen all sein Denken, all sein Dichten, aber er läßt sich von seiner Liebe ihnen gegenüber nichts merken, er trägt sie schon und innig als Heiligum in seinem Herzen und ist schon befehl, wenn die Schöne so nahe an ihm vorbeigeht, daß ihr voller Arm ihn ein wenig berührt. Noch in den letzten Wochen, da sich sein Leben immer mehr dem Ende nähert und die Blämmen seines Gefühls nur noch verlässlich ausfließen, denkt er eines unergleichlich schönen Mädchens, dessen Kuss ihn erfreut und das er noch einmal wiederzusehen hofft. Aber für ihn lächelt kein Blick auf der Welt, nur schüchtern teilnehmen darf er an der Freude Liebesgeschichten. „Es wird mir immer so wohl“, meint er treuerzig traurig, „wenn ich höre, daß einer von meinen Freunden ein hübsches Mädel Liebesgewinn. Ich möchte gern alle im Himmel der Liebe wissen, in welchem mir weiland auf kurze Zeit einer von den goldenen Stäben gereicht wurde. Aber man verbannte mich und Wollen bedeckten den goldenen Stuhl. Nun schwant ich an der Schwelle herum, und die Tür wird mir zugehalten.“ Da bleibt ihm nur noch sein Dichterruhm, ihm weilt er seine letzten Kräfte; seine Lieder müssen ihm über das verlorene Glück hinwegtrösten. „Ich will kein Dichter sein, wenn ich kein großer Dichter werden kann!“ So hat er ausgesprochen. „Wenn ich nichts hervorbringen kann, was die Unsterblichkeit an der Stirn trägt, so soll keine Silbe von mir gedruckt werden. Ein mittelmäßiger Dichter ist ein Un Ding!“ Wenn ihn Not und Glend brüden, die griechischen und englischen Stunden, mit denen er sich notdürftig ernährt, nicht bezahlt werden und er seinen Kock verkaufen muß, so tröstet er sich damit, wenn er verhungere, daß er den Dichtertod sterben werde; den Otway, Butler und so viele andere große Leute gestorben

James Kuffchen erregt haben. Die für gestern im Hafen geplante Illumination ist ausgeblieben. Zahlreiche Offiziere und Mannschaften hatten Landurlaub, nur die Torpedoboots-Mannschaften beschränkter Urlaub. Die Flotte wird voraussichtlich bis Ende der Woche hier verweilen und manövrieren.

hd. Swinemünde, 5. August. Heute um 8 Uhr wird die gesamte Flotte die Anker lichten, die „Hohenzollern“ an der Spitze. Um 9 Uhr beginnen die Übungen und im Anschluß daran wird ein Gefecht mit Durchbruch der Torpedoboots dem Zaren vorgeführt. Um 2 Uhr wird die Flotte wieder vor Swinemünde vor Anker gehen. Abends findet große Illumination der gesamten Schlachtflotte statt und ein großes Brillantfeuerwerk wird von ihr abgebrannt.

hd. Swinemünde, 5. August. Der Zuzug von Fremden hat am gestrigen Samstag seinen Höhepunkt erreicht. Sieben Extrazüge brachten aus Berlin große Scharen von Ausflüglern, ebenso der Dampfer aus Stettin. Zum Diner, das gestern abend auf der „Deutschland“ stattfand, holte der Kaiser den Zar ab. Der Zar schenkte der Offiziersmesse der „Deutschland“ nach dem Essen eine große silberne Bowle mit einem wertvollen Köffel. Als Regattapreise verteilte der Zar eigenhändig Goldstücke und Silber-Kubel.

hd. Petersburg, 3. August. Die „Nowoje Wremja“ erklärt, der Meinungsaustrausch zwischen den beiden Ministern in Swinemünde werde ohne Zweifel auch diejenigen neuen friedlichen Übereinkommen betreffen, über die zwischen den europäischen Mächten Unterhandlungen schweben, so die wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, der die politische bald folgen dürfte, sodann die anglo-russischen Verhandlungen, welche natürlich in feiner Weise die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland stören dürfen. Trotz der Verlängerung des Dreibundes auf weitere sechs Jahre fühle Deutschland eine gewisse Vereinfachung unter den europäischen Mächten. Infolgedessen könnte Rußland auf der Basis der Gegenseitigkeit Deutschland in bezug auf sein Verhältnis zu Frankreich und England einen großen Dienst leisten. Auf diese Weise werde die Monarchenzusammenkunft nicht nur eine Höflichkeitspflicht sondern auch dem Friedenswerk förderlich sein.

hd. Petersburg, 4. August. Aus guter Quelle verlautet, daß bei der Kaiserbegegnung die Korea-Frage zur Sprache gebracht werden soll; auch soll über das englisch-russische Abkommen eine Aussprache erfolgen.

hd. Paris, 4. August. Bisher hat es die Regierung vermieden, Winke über den möglichen Zusammenhang der Swinemünder Begegnung mit Frankreichs Zielen in der auswärtigen Politik zu geben. Wie in Pichons Umgebung kräftig betont wird, sieht Frankreich die Sicherheit seiner Bündnisse und Freundschaften keineswegs gefährdet. Man ist zwar überzeugt, daß in Swinemünde viel von Frankreich gesprochen werden würde, und das Zustandekommen neuer dem allgemeinen Friedensbedürfnis Rechnung tragender Verträge erscheine nicht ausgeschlossen; doch würden solche Neuerungen sich gewiß nicht ohne Frankreichs Vorwissen vollziehen. Darum könne Frankreich mit voller Zuversicht die Ergebnisse dieser Monarchenbegegnung erwarten.

Das Wiener „Fremdenblatt“ konstatiert in der Besprechung der Swinemünder Entree, daß es, wie bei der letzten Begegnung, so auch heute zwischen Rußland

und dem Deutschen Reiche keiner Auseinandersetzung und keiner besonderen Verständigung bedürfe; nicht einmal ein deutsch-englischer Scharfsinn würde diesmal, wie nach der Zusammenkunft von Björkö, die Meinung ausklingen lassen, daß der deutsche Kaiser den Kaiser von Rußland über die inneren Angelegenheiten seines Reiches berate. Natürlich würden die großen Probleme der auswärtigen Politik erörtert werden, aber es gelte nicht, eine neue politische Situation zu schaffen, sondern nur das Einverständnis in der Beurteilung der gegebenen Situation festzustellen. Die Zusammenkunft in Swinemünde sei ein erteilendes Zeugnis des stabilen Gleichgewichts, das sich zwischen den Hauptgruppen der großen europäischen Mächte herausgebildet habe; sie sei ein erteilendes Symptom der allgemeinen politischen Lage, ein Beweis für die herzliche Wärme des Verhältnisses zwischen den beiden Souveränen und für die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Die österreichische Monarchie könne sich eines solchen Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland, das mit ihren eigenen Intentionen so völlig im Einklang sei, nur freuen. Auch Österreichs warme Sympathien seien der Zusammenkunft der Kaiser Nikolaus und Wilhelm gewidmet. Das Deutsche Reich sei Österreichs Alliierter, Rußland seit vielen Jahren Österreichs Freund. Das vor Jahren hergestellte Einvernehmen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland über die Balkanfrage sei immer mehr ausgestaltet und vertieft worden. Die Balkanpolitik der beiden Mächte habe immer mehr die Zustimmung aller Mächte gefunden. Österreich-Ungarn habe die neuerliche Klarstellung des Einvernehmens zwischen seinem Alliierten und dem befreundeten Rußland zweifellos als Aktivismus auch in seiner politischen Rechnung zu buchen, kein anderer Staat habe aber auch das Ergebnis von Swinemünde als Passivum in seine Rechnung einzustellen. Die Zwecke der Kaiserzusammenkunft seien gegen niemand gerichtet und man habe niemals Grund, sie zu beargwöhnen.

hd. Rom, 4. August. Ein Leitartikel der „Tribuna“ führt aus, die Begegnung in Swinemünde wie die bevorstehende Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard tun dar, daß nicht nur die Isolierung Deutschlands aufgehört, sondern daß auch die Tendenz der deutschen Politik friedlicher denn je geworden ist.

### Die Unruhen in Casablanca.

Nach den übereinstimmenden, jetzt vorliegenden Meldungen aus Casablanca handelt es sich bei der Ermordung der 8 Europäer in erster Linie um einen Mordanschlag der Eingeborenen gegen die französischen Unternehmer, die mit den Hafenanlagen von Casablanca beschäftigt sind. Man hatte den Eingeborenen erzählt, daß die Bauten die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Casablanca und Rabat bezweckten, was sie so empört hat, daß sie schon einige Tage vorher mit der Zerstörung der Werke gedroht hatten. Beteiligt sind an den neuesten Unruhen insbesondere Frankreich, Spanien und Italien. Da hauptsächlich französische Arbeiter angegriffen und getötet worden sind, so wird natürlich Frankreich die bereits in die Wege geleitete Aktion gegen Marokko durchzuführen haben. Es sind denn auch, wie schon gemeldet, bereits mehrere französische Kriegsschiffe nach Casablanca unterwegs, um den dort anwesigen Europäern Zuflucht zu gewähren und um ferner von der marokkanischen Regierung für die neuesten Mordtaten Genugtuung zu verlangen. Noch

ist nicht bekannt, worin diese Genugtuung bestehen soll, aber zunächst dürfte es sich darum handeln, die Mörder zu fassen und den Gouverneur von Casablanca abzusetzen und zu bestrafen, weil er offenbar die Fremdenbegegnung gesichert hat. Die offiziöse Pariser Presse beschuldigt ihn, daß er durch die außerordentliche Schlaffheit seines Eingreifens die Mitschuld an der fanatischen Handlungsweise der Bevölkerung auf sich geladen habe. Diese Fanatisierung aber sei dem Einfluß des Abenteurers und Zaubers Na el Amin, der bereits im September 1906 die Bevölkerung Casabancas zum Europäermord aufgereizt habe, zuzuschreiben.

Die französische Regierung wird ohne Zweifel energisch vorgehen, es fragt sich aber nur, ob sie etwas erreichen wird, oder ob vielleicht durch die Entsendung der Kriegsschiffe der Fremdenhaß bei den Eingeborenen sich nicht nun erst recht steigert. Als vor nicht langer Zeit der französische Arzt Dr. Maudchamp in Marrakesch ermordet wurde, sandte auch Frankreich eine Expedition nach Udscha und zog naturgemäß damit den Haß der Eingeborenen auf sich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die jetzigen Fälle in Casablanca, weil sie sich hauptsächlich wieder gegen Frankreich richten, dieser Erbitterung ihren Ursprung verdanken. Was jetzt Frankreich passiert ist, kann in den nächsten Tagen uns treffen, und deshalb ist es ratjam, daß alle Mächte, die in Algerias darin übereingekommen sind, in Marokko Ordnung zu schaffen, Frankreich in Casablanca mit allen Kräften unterstützen. Die französische Regierung hat denn auch ja nicht verfehlt, durch ihren Berliner Geschäftsträger dem Auswärtigen Amt sofort Mitteilung über die neuesten Ereignisse zu machen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß die französische Regierung im Einverständnis mit Deutschland und den anderen Mächten in Casablanca vorgehen gedenkt. Der Minister des Auswärtigen Pichon, der in der Sommerfrische weilte, ist bereits in Paris eingetroffen, um persönlich die Aktion gegen Marokko zu leiten. Seiner bisher bemessenen Umsicht wird es hoffentlich gelingen, die Gerausbekehrung weiterer Wirren in Marokko zu verhindern. Der Sultan hat sicherlich den besten Willen, fremdenfeindliche Bewegungen zu unterdrücken, aber er besitzt weder die Macht noch die Kraft, diesen Willen durchzuführen. Das sieht man am besten bei der Verfolgung Raisulis, der sich seit Monaten in der geschicktesten Weise der ihm drohenden Verhaftung entzieht. Er hat es sogar fertig gebracht, den englischen Günstling Maclean gefangen zu setzen und will ihn töten lassen, falls der Feldzug gegen ihn (Raisuli) nicht eingestellt werden sollte. Marokko wird, wie auch die Affäre in Casablanca ausgehen mag, den Algeriamächten sicherlich noch sehr viel zu schaffen machen.

hd. Paris, 3. August. Eine Beschießung Casabancas soll vermieden werden. Die Maßnahmen werden den Mächten mit dem Bemerken notifiziert, daß Frankreich und Spanien im Namen der Algeriamächte Ordnung schaffen.

hd. London, 3. August. Der britische Kreuzer „Amethyst“ rüstet sich in Gibraltar zur Abfahrt. Ein britisches Torpedoboot begab sich von Gibraltar nach Kap Spartel, um mit dem nach Casablanca abgegangenen französischen Kreuzer „Gastille“ eine drahtlose Verbindung herzustellen.

hd. Madrid, 3. August. Der Marineminister steht die Lage in Marokko verhältnismäßig ruhiger an. Dagegen glaubt man allgemein, es liege dort alles bedenklicher, als offiziös zugegeben wird. Große Besorgnis herrscht wegen des Ausganges der Intervention, die

sind. Sein letzter Brief, der den Freund Miller um Rückzahlung einer Schuld von einem Louisdor mahnt, schließt mit den Worten: „Stark' ich jetzt, ich müßte, wie Aristides, publice sumtu (auf Staatskosten) begraben werden.“ Bald darauf ist der 27jährige Hinübergeschlummert in jene andere Welt, deren Freuden er sich im Traum so oft schon nahe gefühlt...

Höflings Dichten ist ein getreues Abbild dieses Lebens und Leidens. Die Schwindsucht hat seinen Gedichten nichts von der heftig vererbt, gierig unfruchtbar Schwüle gegeben, wie sie modernen Poeten eigen ist, aber eine sinnliche Schwermut, einen eigenen Krankheitsduft hat sie doch über seine schwärmerischen Visionen gebreitet. Seine „Traumbilder“, die seinen jungen Ruhm ausmachten, sind von einer so lebendigen, fast sieberischen Glut erfüllt, wie sie bis dahin kein anderer Dichter gegeben. Überhaupt tritt bei Höfling die moderne Traumphantasie, die dann bei so vielen Dichtern von Jean Paul bis Gerhart Hauptmann erscheint, zuerst deutlich hervor. Die holden Schönen, die am Tage kein Entzücken erregt, erscheinen ihm des Nachts im Traum, firenen Blumen über ihn aus und tanzen einen seligen Reigen. So sind denn auch diese dichterischen Phantasien, die wie leichtes Gewölke am Abendhimmel in reinen hellen Farben gemalt sind, das Schönste und Originellste der Höflingschen Muse. Die dichterische Sprache hat ja für ihn wie für die ganze Generation Klopstocks geschaffen. Aber Höfling bildet die Sprache des Messias-Dichters selbstständig fort, befreit sie von allem Pathetischen und Deklamatorischen, gibt ihr einen weichen, zärtlich flüsternden Ton, den Klopstock nur in ganz wenigen Liebesgedichten vorweggenommen hatte. Daneben haben die Engländer auf ihn gewirkt, Goethe, der Elegiedichter, der Poet der „Nochgedanken“ Young; am wenigsten Shakespeare, den Höfling doch mit so viel Andacht las. Wenn er einmal schreibt, daß der „Messias“ und der „Romeo“ seine Lieblingslektüre seien, so ist freilich die ihm persönlich gemäße Mischung gegeben. Höfling machte sich als Romeo träumen, der den „Messias“ Klopstocks verehrt, so völlig war die glühende Sinnlichkeit des Liebenden in schwärmerische Andeutung und überirdische Seelenliebe verwandelt.

In Rousseaus Spuren wandelte er als ein Lob-sänger des Landlebens und der einfach lieblichen Natur. Höflings Naturempfinden bedeutet eine außerordentliche seelische Verfeinerung gegenüber den subtilen Details im Ewald von Kleists „Frühling“. Alles ist mit Stim-

mung und Gefühl durchdrungen; des Dichters Seele spiegelt sich in der Landschaft. So hat Höfling die abendliche Dämmerung so völlig mit seinem persönlichen Erleben erfüllt, daß kaum ein anderer Dichter diese Empfindung wird vermischen können. Das im Silbernebel verschwimmende Licht des Mondes, das die Träume weht und unendliche Sehnsucht wachruft, dazu die linde Süßigkeit des Frühlings und der Nachtigall schluchzend schüchtern Laute — das sind die stets wiederkehrenden Melodien, zu denen sich Höflings Gedichte verweben. Tausende haben nach ihm dieselbe Stimmung besungen, aber keiner hat sein Lied auslöschen können in unierer Seele. So möge denn ein Denkmal das Andenken dieses Dichters wach erhalten; er selbst dachte beiseidener und doch inniger, da er in seinem „Vermächtnis“ bat:

„Me Freunde, hängt, wann ich gestorben bin,  
Die kleine Harfe hinter dem Altar auf,  
Wo an der Wand die Totenkränze  
Ranches verstorbenen Mädchens schimmern.  
Der Hüter zeigt dann freundlich dem Reisenden  
Die kleine Harfe, rührt mit dem roten Band,  
Das an der Harfe festgeschlungen  
Unter den goldenen Saiten flattert.“

Dr. P. L.

### Aus Kunst und Leben.

\* Von der Akademie zu Frankfurt a. M. Das neue Vorlesungsverzeichnis der Akademie für das am 22. Oktober beginnende Wintersemester führt im ganzen 108 Vorlesungen und Übungen auf. Davon entfallen 22 auf Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie, 12 auf Rechtswissenschaft, 7 auf Verkehrswissenschaft, Mathematik und Statistik, 14 auf Handelswissenschaften, 37 auf Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte und neuere Sprachen, endlich 18 auf Technik und andere Hilfswissenschaften. Die Zahl der Dozenten ist auf 37 angewachsen und der Lehrplan ist erheblich weiter ausgebaut worden. So ist jetzt ein besonderer Lehrstuhl für Mathematik, insbesondere Versicherungsberechnung, errichtet worden, der Professor Brendel übertragen wurde. Ferner werden im Winter Vorlesungen über alte Geschichte, Kunstgeschichte, Arabisch, Türkisch, Technologie der Textilindustrie, sowie ein elektrotechnisches und ein physikalisches Praktikum abgehalten. Das Vorlesungsverzeichnis wird unentgeltlich beim Portier der Akademie verabfolgt, sowie von der Direktion auf Verlangen mit Prüfungsordnungen usw. kostenlos zugeandt.

\* Ein entlarvter Pharao. Aus London wird berichtet: Mehr als drei Jahrhunderte sind dahingegangen, seit Ramses II., der „große“ Ramses, starb; in Oiseh liegt, sorglich aufbewahrt, seine Mumie, aber jetzt er-eilt ihn sein schlimmstes Schicksal. Der englische Ägyptologe, Professor Paville, einer der Leiter der englischen archäologischen Forschungen in Ägypten, reist mit rick-sichtsloser Hand die letzten Schlier von der Menschliche-keit des vielbewunderten Pharaos, und statt des großen Regenten zeigt er uns einen krankhaft eiteln Menschen, dessen Ziel es, um jeden Preis Ruhm und Bewunderung zu erschleichen, und die Rachwelt krampellos um die Wahrheit der Geschichte zu pressen. „Ramses II. ver-dient nicht, als der Große apostrophiert zu werden,“ so äußerte sich der Gelehrte. „Je mehr wir von ihm erfahren, je mehr müssen wir erkennen, wach' religiöser Heuchler er gewesen ist. Seine Eitelkeit war riesen-haft. Ihm genügte nicht die plumpen, übertriebenen Lobeserhebungen seiner Untertanen, und da er ein Mann von großen Plänen war, sorgte er dafür, daß auch die Rachwelt seine Meinung über die eigene Größe teilen möge. Er kam auf den praktischen Einfall, zu diesem Zweck seinen Namen auf jeden Tempel, an jeder Statue, an jedem Denkmal, von denen er annehmen konnte, daß sie als Zeichen der Zeit fortbestehen würden, an-bringen zu lassen. Sein Plan ist ihm nur allzugut ge-lungen. Lange mußten die Forscher natürlich glauben, daß er in der Tat ein großer Herrscher gewesen ist. Er wollte die Rachwelt blenden, und erblendete sie. Aber jetzt fangen wir an, ihm auf seine Schliche zu kommen. Eine Reihe Altertümer, auf denen sein Name erscheint, müssen schon tausend Jahre früher existiert haben, als er geboren wurde. Er ging sogar so weit, an alten Denkmälern die ursprünglich angebrachten In-schriften entfernen und durch seinen Namen ersetzen zu lassen. Und er war nicht wählerisch oder ängstlich hin-sichtlich der Namen, die er bei diesem Verfahren ver-nichtete und auslöschte. Was mögen die alten Ägypter, die „Leute von der Straße“, über dieses Gebahren ge-dacht haben! Ramses war in seiner Beziehung ein großer König. Er machte keine Eroberungen, aber er regierte sechzig Jahre — viel zu lange.“

### Theater und Literatur.

Im Lyrischen Theater zu London führte die Mordy Manners-Gesellschaft mit großem Erfolge Wagners „Tristan und Isolde“ zum erstenmal in englischer Sprache auf.

nach hiesiger Auffassung zu einem Weltkonflikt führen könnte. (?) Das gesamte spanische Geschwader wird in Cadix bereitgehalten. Die Presse mahnt zu äußerster Vorsicht.

Paris, 4. August. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, werden die französischen und die spanischen Kriegsschiffe in allen marokkanischen Vertragshäfen Truppen landen, unter deren Schutz die Organisation der Polizei sofort durchgeführt werden soll.

Paris, 4. August. Aus Tanger wird gemeldet: El Mokri und der Vertreter von Mohammed el Torres haben der französischen Gesandtschaft die Entschuldigung des Maghzen ausgesprochen und die Versicherung gegeben, daß die Gouverneure der verschiedenen Häfen beauftragt worden sind, über die Sicherheit der Europäer zu wachen und die Beamten für etwaige Ruhestörungen verantwortlich zu machen.

Madrid, 4. August. Die Blätter melden aus Melilla, daß bei dem dortigen Gouverneur eine aus hervorragenden Rebell- und Führern bestehende Ordnung erschienen sei, um im Auftrage des Präsidenten dessen Mißbilligung über die Vorgänge in Casablanca Ausdruck zu geben. Sie erklärte, der Präsident habe zum Zeichen der Trauer die Feste, die seine Leiche aus Anlaß des am Mittwoch über die iberischen Truppen davongetragenem Sieges feierten, einstellen lassen. Strige Teilnehmer an der Delegation äußerten sich dahin, daß Roghi geneigt sei, jedes auf die Besserung der Lage abzielende europäische Vorgehen zu unterstützen.

Tanger, 4. August. Die letzten Nachrichten aus Casablanca melden, daß dort große Panik herrsche. Alle Europäer verlassen die Stadt. Die Truppen hatten mehrere Schanzel mit Kanonen, Geschütze aus Casablanca, zum großen Teil Juden. Berichten, daß die Europäer Zuflucht in den betreffenden Konsulaten gesucht haben. Die ganze französische Kolonie befindet sich an Bord des „Gallée“ in der Bai von Casablanca. Der Kommandant des „Gallée“ wollte die Stadt bombardieren; er sei davon durch verschiedene Konsuln abgehalten worden. Europäer seien in den Straßen geschlagen und insultiert worden.

hd. Paris, 5. August. Wie der „Petit Parisien“ meldet, wird der französische Admiral Philibert den Oberbefehl über das nach Marokko zu entsendende französisch-spanische Geschwader übernehmen. Die französischen Truppen wird General Druze befehligen, der schon früher Beweise dafür abgelegt hat, daß er mit der marokkanischen Bevölkerung umzugehen versteht. Heute werden alle Mächte von den gefassten Beschlüssen bezüglich der in Marokko zu ergreifenden Maßnahmen in Kenntnis gesetzt sein. In Toulon sind alle Vorbereitungen zur Abfahrt der Kreuzer „Dre“, „Jeanne d'Arc“ und „Gueypou“ getroffen. Diese drei Schiffe der Division Philibert werden Drau und Merd el Kebir anlaufen, bevor sie nach Tanger und Casablanca abgehen. Die französische Kolonie in Tanger äußerte in einer vorgestern abgehaltenen Versammlung den Wunsch, daß Frankreich energisch und prompt Genugung für die Massaker verlangen möge. Außerdem wurde das Verlangen gestellt, an die Franzosen in Marokko Gewehre zu verteilen und eine Militärtruppe zu bilden. Diese Wünsche werden dem französischen Gesandten unterbreitet werden. Die Lage in Casablanca scheint immer noch ernst zu sein. Die Stadt ist von zahlreichen berittenen Truppen umgeben. Alle Läden sind geschlossen. Zweihundert Spanier haben auf dem spanischen Konsulat Zuflucht gesucht. Die Franzosen befinden sich noch immer an Bord des englischen Kreuzers. Die französischen Arbeiter sind im Garten des französischen Konsulats beerdigt worden. Das neuere Opfer des Massakers ist noch nicht identifiziert. Von drei weiteren Europäern ist man ohne jede Nachricht. Das Eintreffen des französischen Kreuzers „Gallée“ hat zwar einen guten Eindruck gemacht, das Schiff verfügt jedoch nicht über genügende Mannschaften, um erfolgreich vorgehen zu können.

wb. Paris, 5. August. Die Madrider Presse bekämpft lebhaft die Entsendung spanischer Truppen nach Casablanca, in der sie eine Demonstration erblickt, die die ernstesten Folgen nach sich ziehen könne. „Imparcial“ führt aus, das Interesse Spaniens mache es notwendig, die freundschaftlichen Beziehungen zu den Stämmen aufrecht zu erhalten; Spanien besäße in Marokko Ceuta und Melilla, wo sich ähnliche Vorfälle ereignen könnten, denen Spanien dann völlig allein gegenübersehen würde.

wb. Algier, 5. August. Zwei Batterien der Garnison von Algier, sowie eine Schwadron berittener Jäger und ein Schützenbataillon der Garnison von Blida stehen bereit, um sich nach Drau und von dort nach Marokko einzuschiffen.

wb. Tanger, 5. August. (Agence Havas.) Der Maghzen hat sich damit begnügt, nach Casablanca Agenten ohne Vollmacht mit einigen Hundert Franz für die Truppen zu senden. Diese Maßregel wird wie ein Hohr aufgefaßt. — Nachrichten aus Tetuan melden, daß die Bergstämme nachs die Mahalla von Benbagadi, die gegen Raifust vorgeht, angegriffen haben. Bagdadi soll ein Bein zerschmettert worden sein; mehrere Kadis und zahlreiche Soldaten wurden getötet. Verstärkungen sind hingeschickt worden.

hd. Tanger, 5. August. Die kaiserlichen Truppen haben bei einem Kampf mit dem Ghmes-Stamm einen Sieg davongetragen, allerdings unter großen Opfern.

hd. San Sebastian, 5. August. Das Torpedoboot „Terror“ erhält Befehl, sich zur Abfahrt nach Marokko bereit zu halten.

Trient gegen deutsche Turner verübt worden sind. Die Sache ist aber doch nicht so einfach, als sie auf den ersten Blick aussieht. Man kann durchaus deutsch empfinden und der Ansicht sein, daß zwar die italienischen Irredentisten in ihren brutalen Angriffen auf ein Häuflein mehrerer Deutscher roh und feige vorgegangen sind; aber es darf ebensowenig verschwiegen werden, daß die Turnerfahrt nach den kleinen deutschen Sprachinseln Südtirols eine bewußte Aufreizung der italienischen Bevölkerung bedeuten mußte, die für ihren Teil mit den Bewohnern jener Enklaven zwar nicht im besten Einvernehmen, aber doch in leidlichem Frieden lebt. „Eine einfache Touristenfahrt“ wird der Zug des Tiroler Volksbundes genannt, in einem Atem aber über die „vorbereiteten Angriffe“ der Irredentisten geflagt. Da scheint ein Widerspruch zu liegen. Den Vorbereitungen der Deutschen waren eben die Vorbereitungen der Deutschen vorangegangen, die, zumindest soweit es Tiroler waren, ganz gut wissen mußten, daß einfache Touristen nicht einmal in den Mittelpunkt der irredentistischen Bewegung. Trient und Rovereto, geschweige denn inmitten der Landbevölkerung belästigt werden. Wie wenig Boden gerade unter den Bergbewohnern Südtirols irredentistische Bestrebungen finden, das hat sich am klarsten im vergangenen Herbst bei den Kaisermanövern in Mezzolombardo im Herzen Südtirols gezeigt. Die irredentistische Presse ging damals soweit, die Manöver wegen der jubelnden Aufnahme, die die gesamte Bevölkerung dem greisen Monarchen und seinen Soldaten bereite, als Katastrophe für den Irredentismus zu beklagen. Gewiß ist, daß in jenen Gegenden für Jahre hinaus der Boden für die tüdliche Saat jener hochverräterischen Bewegung verdorben ist. Wollten die deutschen Reisenden sich bemühen, ein wenig tiefer in die Seele des südtirolischen Volkes einzudringen, so würden sie bald erkennen, wie wenig förderlich „Germanenzüge“ gleich jenen des Professors Mener dem Ansehen der Deutschen und dem Versöhnungswerte zwischen den Verbündeten Österreich und Italien sind. Die Freundschaft beider Nachbarreiche ist erst jüngst zu Desio und Macconigi in so unabweisbarer Weise befestigt worden, daß man nur wünschen muß, alldeutscher Libereiser möge in Stuttgart nicht mehr Wasser auf die irredentistischen Mühlen treiben. — So unsere Wiener Zuschrift, von der wir wissen, daß sie die Ansichten von Personen in hervorragenden Stellungen wiedergibt. Und gerade deshalb haben wir ihr hier Aufnahme gewährt. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß die Empfindungsweise, auf die jene Zuschrift gestimmt ist, anders tönt als diejenige, mit der ein weiterbreitetes Gefühl auf die Vorgänge in Südtirol geantwortet hat. Und wiederum sagen wir: Gerade wegen des Gegensatzes zu diesem Gefühl möchten wir auch die Auffassung zu Worte kommen lassen, die in Wien an Stellen herrscht, wo politisches Wetter gemacht wird. Es ist stets gut, zu wissen, was gemeint ist, und wie es gemeint ist. Die Meinung anderer über das, was sie so in vielleicht überraschender Weise zu hören bekommen, steht dann ja immer noch frei.

hd. Innsbruck, 4. August. Der Verein der deutschen Volkspartei in Tirol hat Beschluß gefaßt, worin der tiefsten Empörung über das jeder Gestattung Hohn sprechende Vorgehen melcher Fanatischer Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Vorfälle den breitesten Schichten des deutschen Volkes die Augen über die Tiroler Zustände öffnen werden.

hd. Innsbruck, 4. August. Montag findet eine große Protestversammlung gegen die Vorgänge in Südtirol statt. Abgeordneter Erlar und Professor Edgar Mener werden erscheinen. Die für morgen in Berlin geplante deutsch-freundliche Kundgebung wurde verboten.

hd. Wien, 4. August. Die polnischen Blätter Galiziens fordern die polnischen Abgeordneten auf, von der Regierung die Ausweitung Professor Meners und anderer preussischer Agitatoren zu verlangen. Die Ausweitungen werden als Repressalien gegen die häufigen Polen-Ausweisungen aus Preußen gefordert.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin geleitete gestern in Gassel den nach Wien abreisenden Prinzen Joachim zum Bahnhof und begab sich dann zum Reichshofballhaus, welches einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde.

\* Asiatischer Besuch. Der König von Siam ist gestern nachmittag auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin mittels Sonderzuges von Kiel eingetroffen und von den Herren der siamesischen Gesandtschaft empfangen worden. Nachdem der König die erschienenen Herren herzlich begrüßt hatte, erfolgte die Fahrt nach dem „Hotel Kaiserhof“.

\* Zu König Eduards Besuch. An der am 14. August vor König Eduard stattfindenden Parade werden die Casseler Garnison und Regimentur aus Hofeismar, Münden, Arnholzen und Saalfeld teilnehmen.

\* General von Liebert hat sich, wie die „B. B.-Ztg.“ aus bester Quelle erfahren haben will, dahin geäußert, seine Angelegenheit aus dem Peters-Prozess sei als erledigt zu betrachten, da von keinem der Herren, die den in Frage kommenden Disziplinargerichtshöfen angehörten, ein Antrag wegen Beleidigung gestellt werden würde. Seine Entschuldigung, die diesen mitgeteilt worden sei, habe genügt. Dementierend habe sich auch der Ehrenrat mit dieser Sache nicht zu befassen.

\* Die Reform des preussischen Wahlrechts. Die sozialdemokratische „Volkstimme“ in Frankfurt will erfahren haben, daß Fürst Billow bei Beginn der neuen Reichstagsession die Wänderung des preussischen Wahlrechts verstanden werde. Die Grundzüge dieses neuen Wahlrechts seien allgemeines, direktes und geheimes Wahlrecht, allerdings mit Pluralstimme für Besitz und Bildung und ständiger Vertretung der Landwirtschaft durch Delegierte der Land-

wirtschaftskammern. Dieses neue Wahlgesetz soll von dem 1908 zu wählenden preussischen Landtag genehmigt werden und sei zwischen Friedrich Raumann und dem Fürsten Billow als Entschädigung des Freiinns für seine Blockade verabredet worden. Der Artikel erregt großes Aufsehen, obwohl man seine Einzelheiten teils für Kombination, teils für Mystifikation hält. — Offenbar ist diese „Entschädigung“ des sozialdemokratischen Blattes ein Produkt der Phantasie.

\* Pfarrer Gaiser. Der wegen Meinerts verurteilte Pfarrer Gaiser ist aus dem Landesgefängnis zu Freiburg entlassen worden. Er kommt aber nicht mehr nach seiner Gemeinde Gündelwangen zurück.

\* Eine unterjagte Demonstration. Die gegen den eucharistischen Kongreß in Reg von der dortigen Freidenkervereinigung beabsichtigte Protestversammlung und das Ansehen von Protestoffizieren ist von der Behörde unterjagt worden.

\* Polnische Organisation in Westdeutschland. Die in dem holländischen Städtchen Winterwijk, wie schon gemeldet, abgehaltene Versammlung sämtlicher Polaver-eine des rheinisch-westfälischen Industriegebietes beschloß die Gründung eines Zusammenschlusses aller westdeutschen Polenvereine, die Errichtung von polnischen Konsumvereinen in Westdeutschland und Erhebung einer ständigen Kopfsteuer für den polnischen Nationalsozialismus.

\* Die Spieleraffäre an der Reitschule in Hannover hat die Boykottierung des Hotels zur Folge gehabt, in dem seinerzeit die Zusammenkünfte der Offiziere stattfanden. Das Befehlsverbot für Kastens Hotel, das zunächst von dem Kommandeur der Reitschule für die ihm unterstellten Offiziere ausgesprochen war, ist von dem kommandierenden General des 10. Armeekorps aufgenommen und auf sämtliche Offiziere des Korps ausgedehnt worden.

\* Der russisch-englische Vertrag ist bereits unterzeichnet und der deutschen Regierung notifiziert worden.

\* Der Sozialistenkongreß. Am Sonntag, 18. August, dem Tage der Eröffnung des internationalen sozialistischen Kongresses in Stuttgart, wird nachmittags 4 Uhr auf dem Cannstätter Rasen eine große politische Kundgebung stattfinden. Von sechs Tribünen herab werden gleichzeitig die Vertreter des internationalen Sozialismus Ansprachen halten.

### Arbeiter- und Lohnbewegung.

wb. Zabrze, 4. August. Laut einer Meldung der königlichen Bergwerksdirektion ist gestern zur Nachschicht auf dem Süd-, West- und Ostfeld der Königsgrube nur ein ganz geringer Teil der Grubenarbeiter zur Arbeit erschienen, während der größte Teil sich dem Ausstande angeschlossen hat. Auf dem Nordfeld wird zurzeit noch unverändert gearbeitet. Ahtzig Bergleute, die den Streik begonnen hatten, wurden gestern entlassen; weitere Entlassungen dürften folgen. Der Bergarbeiterstreik erstreckt sich nur auf das Süd-, Ost- und Westfeld der Königsgrube, während auf allen übrigen Gruben, entgegen anderslautenden Meldungen, ungehindert gearbeitet wird.

hd. Gleiwitz, 3. August. Der Bergarbeiterstreik nimmt bedenkliche Ausdehnung an. In Königsgrube streiken 2600, in Zabrze über 1000 Mann. Die Bergwerksdirektion gibt die Gesamtzahl der Ausständigen auf 4000 an. Die Hauptforderung der Streikenden besteht in einer 20proz. Lohnerhöhung. Sämtliche Schanzflätten im Ausstandsgebiet wurden geschlossen.

hd. Turin, 4. August. In Spezzia dauert der Ausstand fort. Nur die Arsenalarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Truppen, welche einen Gefangenen-Transport begleiteten, wurden von der Menge angegriffen, beschimpft und mit Steinen beworfen, wodurch zwei Soldaten verletzt wurden.

wb. Belfast, 3. August. Infolge wiederholter Angriffe auf Fuhrleute haben die Behörden beschlossen, von Montag ab Militär in den Straßen patrouillieren zu lassen, um die Lastwagen vor Angriffen zu schützen. Abends griff der Mob einen Polizeitransportwagen an und verjagte, einen Gefangenen zu befreitreiben. Die Polizeibegleitmannschaft wurde zuerst zurückgetrieben, konnte aber, nachdem sie Verstärkung erhalten und von ihren Polizeikollegen Gebrauch gemacht hatte, die angesammelte Menschenmenge auseinanderbringen, wobei mehrere Verletzungen vorfamen. Eine Lore, die keine Bedeckungsmannschaft hatte, wurde in Brand gesteckt und die Ladung in den Fluß geworfen.

hd. Belfast, 3. August. Der Ausstand der Kohlen-träger ist beendet, der der Kollarkbeiter wird wahrscheinlich morgen beigelegt werden. Die Schwierigkeiten mit der Polizei sind ebenfalls beendet.

hd. Manchester, 4. August. Zwischen Arbeitern und Arbeitgeber der Nützenbranche ist ein Konflikt ausgebrochen. Die Arbeitgeber beschloßen, 8000 Arbeiter zu entlassen. Sie weigern sich, mit den Arbeiter-syndikaten zu verhandeln.

### Zusland.

#### Österreich-Ungarn.

Fürst Ferdinand von Bulgarien wurde gestern vormittag in Jschl vom Kaiser Franz Joseph in einladiger Audienz empfangen, woran ihm der Kaiser den Gegenbesuch im Hotel Bauer machte. Nachmittags wohnte der Fürst dem Goldiner beim Kaiser bei, an dem auch die Prinzen Leopold und Georg von Bayern teilnahmen. Hieran verließ der Fürst wieder Jschl. Die Umgebung des Fürsten versichert, daß der Besuch einen rein privaten freundschaftlichen Charakter hatte.

Die Polizei verhaftete in Oberlentendorf einen preussischen Werbeagenten für Kohlenarbeiter namens Johann Sadlo, der eingehend, am 31. Juli 20 Kohlenarbeiter für Reumühl (Rheinland) angeworben

### Die Vorgänge in Südtirol.

Die Auffassung in Wien.

Von unserem Wiener R. W.-Korrespondenten wird uns geschrieben: Die hiesige Presse ist nig in der Beurteilung der irredentistischen Ausdeutungen, welche kürzlich zu Verjen (Bergine), Calliano und

und expediert zu haben. Sadlo wird wahrscheinlich ausgewiesen werden. Er hatte die Verkleidung eines Bergmannes gewählt und zum Schein in einem Bruch Arbeit genommen.

Italien.

Die antiflerikale Bewegung, die aus Anlaß der jüngsten Skandale in den Klöstern ausgebrochen war, scheint nachzulassen, da es sich herausstellt, daß Kinder mit perverter Phantasie falsche Anschuldigungen erhoben haben. Die kirchlichen Blätter wehren energisch die Verleumdungen sowie die tätlichen Angriffe auf die Geistlichen ab. In Rom wurden auf der Polizei 200 Passionsheine von Geistlichen gefordert. Auch der Vatikan denkt an eine energische Aktion durch einen Protest bei den auswärtigen Mächten.

Der Präseft von Turin ordnete die sofortige Schließung der dortigen Salesianer Filiale an. Bei der Erstürmung des Salesianer-Erziehungsinstituts in Sampierdarena verteidigten sich die Salesianer mit Gewehren und Revolvern. In Spezia weigerten sich 40 Marineoldaten, gegen die Bevölkerung vorzugehen.

Aus Mantua werden ebenfalls wie vorgestern aus Spezia Unruhen berichtet im Zusammenhang mit dem Züchtenskandal. Eine Bande Kundgeber plünderte die Kirche und steckte die Kultgegenstände in Brand. Aus Genua wird berichtet, daß die Kundgeber versuchten, das Kollegium der Salesianer anzugreifen und in Brand zu stecken.

Frankreich.

Zu Ehren Dr. Ferrouls und seiner gleichfalls freigesetzten Kameraden haben am Samstag große Festlichkeiten stattgefunden. Mittags wurde ein Straßenzug und abends ein Feuerwerk veranstaltet. Dr. Ferrouls dankte in einer vom Balkon des Rathhauses herab gehaltenen Rede für die Sympathieentwicklung und erklärte, die Lage sei nach wie vor dieselbe und der Kampf müsse fortgesetzt werden.

Am Bord des Kriegsschiffes „Bouvet“ brach in Toulon in unmittelbarer Nähe der Pulverkammer Feuer aus, das aber glücklicherweise noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. In der Nähe des Brandherdes wurden zwei mit Öl getränkte Arbeitsmittel gefunden, die bereits angebrannt waren. Eine Untersuchung ist eingeleitet, da man annimmt, daß das Feuer von verbrochener Hand gelegt worden ist.

Anfolge der Explosion eines Geschützrohres an Bord des Kreuzers „Couronne“ sind, wie nachträglich festgestellt werden konnte, im ganzen 3 Matrosen getötet und 5 verletzt worden, darunter 3 schwer. Unter den Verletzten befinden sich 2 Offiziere.

Aus Ceret wird berichtet, daß von 20 Gemeindevorstellungen, welche ihre Demission eingereicht hatten, 14 dieselben sofort nach Eintreffen der Nachricht über die Freilassung der verhafteten Mitglieder des Komitees von Argeliers zurückgezogen haben, die sechs übrigen wollen diesem Beispiele folgen.

Niederlande.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, deutet alles darauf hin, daß eine Verständigung bezüglich der Gründung eines permanenten Schiedsgerichtes erzielt werden wird. Die Delegierten Deutschlands und Englands sind im großen und ganzen mit dieser Gründung einverstanden.

Portugal.

Die Beerdigung des konservativen Parteiführers Diniz Ribeiro gestaltete sich zu einer großen nationalen Kundgebung, an der sich alle Schichten der Bevölkerung und Angehörige aller Parteien beteiligten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 5. August.

Sonntag am Rhein und im Taunus.

Der erste unbefruchtete schöne, wenn auch etwas sehr warme Sommer-Sonntag lockte die Menschheit zu Tausenden aus den engen Gemächern des Heimes in das Freie. Sehr groß war die Zahl jener, die der „modernen Zug“ nach dem Westen an die Götter des Rheines führte. Das war tagsüber ein Leben in Fieber und all den anderen Rheinorten, bis hinauf zu den Höhen des Niederwaldes, auf dem erhaunt die trostige Germania auf all das bunte Menschengetriebe und Gewimmel zu ihren Füßen blickte. Die Eisenbahnzüge, die Dampfer, aus den Zentren großstädtischen Lebens die Straßenbahnen führten Tausende an den Rhein. Fieberig war der Sammel- und Kreuzpunkt für all die Scharen. Wer sich gestern, gleichviel zu welcher Stunde, am Landungsplatz der Dampfer aufhielt, der konnte ein Bild großstädtischen Verkehrslebens beobachten, wie es in seiner Regsamkeit unsere großen Hafenstädte an Tagen, da die Passagierdampfer der ersten Linien einander auslaufen, nur bieten. Wie ein goldenes Band lag der Strom da, in dessen leisem Wellenspiel sich blühend die Sonnenstrahlen brachen. Und mit halber Fahrt wühlte sich der Bug ungezählter Dampfer in das flüchtige Gold, das gegen Abend, da die Sonne sank, wie feurige Loh die Gebilde der Menschenhand umflamte. Alle Dampfer rheinab und rheinab, waren bis zum späten Abend bereit, daß der traditionelle Apfel wirklich in Angeln geraten wäre um ein noch so kleines Plätzlein am Boden. Hunderte warteten bei jedem Kurschiff auf Beförderung, und wenn auch die heilige Permandad ein Auge zudrückte, als die Schiffer die zulässige Beförderungsgrenze außer acht ließen, so fanden viele doch immer noch seinen Anschlag. Sowohl die Lokalboote als auch die großen Dampfer führten einen gewaltigen Touristen- und Ausflüglerstrom daher. Zahlreiche Vereine waren darunter, die oft von weit her kamen, um ihr Ziel zu erreichen und sich's am deutschen Rhein wohl sein zu lassen. Obgleich die Fahrt im engen Lahnwagen kein Vergnügen war, waren auch die Eisenbahnzüge stark in Anspruch genommen. Auf allen Sta-

tionen spielten sie ihren lebendigen Inhalt ins Freie, und die Rheinorte füllten sich bald mit dem Gewimmel froher Menschen, in das Wagengerassel und das heulende Töff-Töff der Autos wenig harmonisch klangen. Für die Hotel-Industrie und den Wirtschaftsverkehr am Rhein war der geistige Tag ein Segen; er hat die Sünden vieler Vorgänger gut gemacht, wenn auch der Ausfall dieses fragwürdigen Sommers kaum mehr gedeckt werden kann.

Dem Sonntag am Rhein, wie ihn hier unser Mitarbeiter schildert, stellt sich der geistige Sonntag im Taunus durchaus würdig gegenüber. Der Erfolg des ausnahmsweise schönen — fast möchte man sagen: zu schönen Wetters — war ungeheuer. Er war so groß, daß eigentlich die Sache für den, der mit dabei gewesen ist, schon kein rechtes Vergnügen mehr war. Am stärksten benutzt wurden zweifellos unsere zwei „Waldbahnen“, die Bahnstrecke Wiesbaden-Niedernhausen mit ihrer Fortsetzung und diejenige Wiesbaden-Langenschwalbach und so weiter. Jeder Zug war überfüllt, namentlich trifft das aber zu auf die frühen Morgen- und späten Abendzüge. Jeder „Massen-Unterschied“ war aufgehoben, es wurde hineingepöpst, wo eine Tür offen stand und ein Plätzchen frei war, und mancher brave Bürger hatte unversehens eine heiße Schöne auf dem Schoß sitzen — denn es ging nicht anders; wer mit wollte, durfte nicht zimperlich und genierlich sein. Es ließ sich da viel Amüsantes beobachten, aber trotz des Humors, der ja Gott sei Dank nirgends ganz zu fehlen pflegt, gehörte so 'ne Befahrt doch nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, und mancher wird auf dem Heimweg stille Betrachtungen darüber angestellt haben, daß des Lebens ungemessene Freude namentlich seinem Sommer-sonntagsausflügler zuteil wird.

Die kleinste Station der Waldbahnen war beiehi; in Auringen-Wendebach a. B. entstieg jedem Wiesbadener Zug Hunderte. In Niedernhausen herrschte ein schier lebensgefährlicher Trubel. Jedes Waldwirthshaus und zahlreiche, sehr recht bescheidene ländliche Wirthshäuser hatten anverkauft. Wir suchten in einem schönen Taunusstädtchen beispielsweise einige Gasthäuser aufsuchen, bis wir ein Sitzplätzchen fanden. Auch für die Sommerwirthschaften und Waldwirthschaften des Taunus gilt, was oben von der Hotel-Industrie der Rheinorte gesagt ist: der geistige Sonntag hat die Sünden vieler Vorgänger gutgemacht. Hoffentlich findet er noch eine stattliche Anzahl gleich gut gestimmter Nachfolger!

Vom Limburger Sanitätskolonnenlag.

Gestern morgen um 1/11 Uhr wurde im „Preussischen Hof“ in Limburg die Versammlung der Führer und Arzte der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz für den Regierungsbezirk Wiesbaden mit einer kurzen Begrüßung durch den Herrn Bezirks-Inspektor Dr. Roth-Frankfurt a. M. eröffnet. An derselben nahmen auch 24 Kolonnen (von 38) mit 365 Vertretern teil. Herr Kreisinspektor Stabsarzt a. D. Dr. Romberg gab in einer mit großem Fleiß und eingehender Sachkenntnis ausgearbeiteten Abhandlung einen hochinteressanten Rück- und Ausblick auf die Geschichte des Roten Kreuzes. Dieran reihte sich die Arbeit des Kolonnenführers Herrn Leutnant der Landwehr Hammeran-Frankfurt a. M. über die neue Kriegs-Sanitätsordnung, respektive eine Vergleichung derselben mit der früheren Sanitätskolonnenordnung. Zuletzt sprach der Herr Bezirks-Inspektor Dr. Roth-Frankfurt a. M. über das Kolonnenwesen im Regierungsbezirk Wiesbaden und zeigte an Beispielen die Ursachen des Rückganges und besseren Entwicklung der Kolonnen. Nach seiner Ansicht sind es besonders die Führer und Ärzte, welche den größten Einfluß hierbei haben. Rühmend hob er die Limburger Sanitätskolonne hervor und empfahl zur Nachahmung die Tätigkeit des Herrn Eisenbahnspektors Haupt als Limburger Kolonnenführer. Mit einem kräftigen Hoch auf die kaiserlichen Majestäten wurde darauf die Versammlung geschlossen.

Den ganzen Verhandlungen hatte mit dem größten Interesse Orgellen General v. Perthes beigewohnt, wie denn auch gegen Schluß derselben der Herr Regierungspräsident Dr. v. Reiser erwiderte. Anwesend waren ferner Oberst Winterberger-Weiburg und Geh. Medizinalrat Dr. Krause-Cassel. Um 1/2 Uhr nachmittags begannen die praktischen Übungen der Kolonnen in dem Gelände „Unter den Weiden“ auf dem rechten Lahnufer. Eine große Anzahl Offiziere und Ärzte, sowie eine Menge eingeladenen Damen und Herren hatten sich hier eingefunden. Stets Kolonnen mit 30 Mann waren an den praktischen Übungen beteiligt. Die Limburger Kolonne baute zwei Pontons über die Bahn, die eine aus Säffern, die andere aus Nachen. Die übrigen Kolonnen beschäftigten sich mit Übungen an Verwundeten, die durch offene Soldaten markiert wurden. Es wurden Verbände gepöpst und Berlehte auf den verschiedensten Transportgeräten zu Wasser und zu Lande transportiert. Alle Übungen wurden mit der größten Präzision ausgeführt und fanden den Beifall der anwesenden Militärs und anderer Fachleute. An die Übung schloß sich eine Kritik durch General von Perthes und Medizinalrat Krause. Neben kleineren Ausstellungen wurden die großen Fortschritte anerkannt, welche die Sanitätskolonnen des Regierungsbezirks Wiesbaden in den letzten Jahren gemacht haben. — Infolge der großen Hitze wurde ein Mitglied der Sanitätskolonne vom Dörschlag getroffen und fiel bewußtlos nieder. Ärztliche Hilfe war reich zur Seite. In der „Alten Post“ trat nach der Übung die Fidelity in ihre Rechte.

— Gerichts-Verordnungen. Richter Dr. Schreier von hier wurde zum Amrichter in Halle a. S. ernannt. o. Kurhan-Gartensfest. Die mannigfaltigen, ebenso interessanten wie anziehenden Unterhaltungen, welche unsere Kurverwaltung Fremden wie Einheimischen auch in der vorigen Woche widerbot, fanden in dem Gartensfest mit Doppellkonzert und großer Illumination am Samstag einen glänzenden Abschluß. Das Konzert wurde außer von unserer Or-

Regimentsmusik von der Schwälmerskapelle, einer Casseler Musikschule, bestritten, die, zum Teil noch sehr junge Leute, in der alten oberheffischen Tracht, langem weisseleinen Taillenrod, ebenholzenen Hosen mit langem Gamaschen, roten Westen mit grünem Besatz und mit Goldknöpfen verzierten Pelamützen, in dem provisorischen Musikpavillon Platz genommen hatte. Ihr Dirigent und Lehrer Georg Henkel aus Cassel war im schwarzen Frackanzug erschienen, der sich vor der malerischen Gruppe der Musiker etwas sonderbar ausnahm. Das Orchester hatte sich seine Aufgabe nicht immer leicht gemacht, aber es entledigte sich derselben in zufriedenstellender Weise. Unsere 80er Kapelle, die ja auch kurzweiligen Ursprungs ist, brachte unter Kapellmeister Gottschall's Leitung ein sehr anziehendes Programm zu Gehör; ihre vortrefflichen Leistungen erweckten lebhaftesten Beifall, der ihr auch abends vorher, an dem sie historische Armeemärsche zum Vortrag gebracht, zuteil geworden war. Die Illumination bot entzückende Bilder; aus dem Dunkel des Gartens leuchtete ein Meer von farbigen Licht. Unter Leitung des Obermaschinenmeisters des Kurhauses F. Dörr war bei der gewiß recht mühseligen Vorbereitung des schönen Schauspiel auf die günstige Szenerie des Gartens in geschickter Weise Bedacht genommen worden. Um so größer war der Erfolg. Alles war voll Bewunderung über die harmonische Verwendung von Tausenden von einfachen Lichtern, Illuminationslampen aller Art, Lampions usw. — es sollen im ganzen 18 000 gewesen sein — die zu geraden und schön geschwungenen Linien, sowie Figuren, wie einem Schwan, einem Schiff und einem mächtigen Anker, letztere auf der großen Weiserhöhung, vereinigt waren. Bis weit in die Arlogen hinein leuchteten die kleinen Lampchen von den Rasenflächen und die bunten farbigen Lampions aus dem dunklen Gewebe der Bäume. Alles in allem wieder eine sehr gelungene Veranstaltung.

— Militärisches. Der Ausmarsch der beiden hiesigen Bataillone des Jäger-Regiments v. Gerdsdorf (Kurh.) Nr. 80 nach dem Schießplatze bei Darmstadt erfolgte heute in früher Morgenstunde. Die Truppen wurden von der Bahn bis zur Haltestelle Messel (Strecke Darmstadt-Kirchenburg) befördert und marschierten von da nach dem nahen Schießplatze, wo bereits heute vormittag der erste Teil des Scharfschießens stattfand. Im Laufe des Nachmittags werden dann die beiden Bataillone von dem Schießplatze nach dem Darmstädter Truppenübungsplatze, dem sogenannten Griesheimer Sand, marschieren und in dem dortigen Barackenlager Unterfunk beziehen. Morgen Dienstag finden wieder Schießübungen statt, wozu die Truppen wieder nach dem Wesseler Platze rücken. Am Mittwoch erfolgt dann die Rückkehr nach der Garnison. — Das 3. Bataillon (Homburg v. d. S.) hat dies alljährlich stattfindende gesellschaftliche Scharfschießen bereits vor kurzem abgehalten.

— Ausverkauf lautete gestern abend die Parole am Zirkus Corin-Althoff, woselbst sich gegen 1/2 Uhr ein geradezu beängstigendes Gedränge entwickelte, in dessen Verlauf es sogar zu offensibaren „Reibereien“ kam. Mit Gewalt suchte das Publikum an die beiden Rassenställe heranzukommen, Frauen und Kinder wurden achtlos beiseite geschoben, und doch mußten Hunderte wieder umkehren, da um 1/8 Uhr bereits nur noch Logen- und Sperrplätze zu haben waren. Namentlich für die in großer Zahl aus der Umgebung, geüch kommenen Leute war dies sehr unangenehm, da sie die Reise nur zu dem Zwecke gemacht hatten, den Zirkus zu besuchen. Die Zirkus-Direktion nimmt vielleicht nach den gestrigen Erfahrungen Veranlassung, durch Einrichtung von weiteren Rassenställen, die Abfertigung des Publikums etwas zu beschleunigen.

— Das Rauchverbot in den Speisewagen. Die heil. Lant, ist am 1. Juli d. J. von der Preussischen Staatsbahnverwaltung angeordnet worden, daß in den Speisewagen nicht mehr geraucht werden darf. Das Verbot ist von dem Herren-Publikum vielfach mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden und hat dahin geführt, fühlen ausgenommen werden. Auf eine Anfrage bei der Speisewagen-Gesellschaft teilte diese mit, daß sie sich ein endgültiges Urteil über die Wirkung des Rauchverbots noch vorbehalten möchte. So viel aber lasse sich schon jetzt sagen, daß das Verbot in den D-Zügen von den Rauchern weniger unangenehm empfunden werde als in den mit Abteilwagen versehenen Zügen. In den D-Zügen können sich die Raucher noch Beendigung des Diners in ihre Abteilungen zurückziehen, wo ihnen auch der Kaffee gereicht wird. In den mit Abteilwagen versehenen Zügen sei dies aber erst auf der nächsten Haltestelle möglich. Die Raucher müssen also bis zur Ankunft auf dieser Station im Speisewagen verbleiben und den Genuß der Zigarre entbehren.

— Über die Tragbetten zur Beförderung von Kranken hat der Minister der öffentlichen Arbeiten nachstehenden Erlaß an die Eisenbahndirektionen gerichtet: Die Tragbetten für die Beförderung von Kranken haben sich im allgemeinen bewährt. Von einzelnen Eisenbahndirektionen ist eine Verbreiterung der Betten für die Beförderung harter Personen angeordnet, eine solche ist jedoch mit Rücksicht auf die Breite der Türöffnungen nicht auszuführen. Vereinzelt wird die Unterbringung der Tragbetten in den Abteilen als schwierig und eine zweite, leicht abnehmbare Vorrichtung, die das Rücken der Stangen verhält, als erwünscht bezeichnet. Die Vornahme dieser oder sonstiger kleiner Änderungen bleibt den Eisenbahndirektionen überlassen. Nach Jahresfrist ist zu berichten, in welchem Umfange die Tragbetten im Laufe des Etatsjahres 1907 benutzt, welche Änderungen daran vorgenommen worden sind und ob sich weitere Änderungen in der Bauart als nötig herausgestellt haben. Da die verhältnismäßig geringe Benutzung der Tragbetten darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Einrichtung noch zu wenig bekannt ist, wollen die Eisenbahndirektionen dafür sorgen, daß in der Presse und durch Anschlag auf den Stationen erneut auf die zur Verbesserung der Beförderung von Kranken vorgesehenen Maßnahmen hingewiesen wird.

o. Das Begräbnis des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen 11jährigen Eugen Kett von hier fand gestern vormittag 11 Uhr auf dem neuen Friedhofe statt. Eine große Zahl Erwachsener und Kinder hatte sich — trotz der ungewöhnlichen Stunde und der Hitze, die gerade herrschte — an dem kleinen Grab versammelt. Die Erwachsenen standen angelehnt an den herzzerreißenden Trauer der Angehörigen des Verstorbenen ganz unter dem Eindruck des bedauerlichen Vorkommnisses, aber auch die vielen Kinder, die sich direkt und indirekt an dem Begräbnis beteiligten, schienen den Ernst des Augenblicks erfasst zu haben. Und wenn auch, da die Trauerfeier nach katholischen Ritus sich vollzog, also nur Gebete gesprochen wurden, ermahnende Worte fehlten, so darf angenommen werden, daß sie doch eine Lehre von dem kleinen Grab mit heimgenommen haben.

— **Lebensmüde.** Gestern abend gegen 11 Uhr bemerkte der Zugführer eines nach dem Rheingau fahrenden Güterzuges an der Klobbacher Brücke einen Menschen, welcher auf dem Nebengeleise der Brücke lag. Sofort benachrichtigte der Beamte den Stations-Hauptbahnhof Viebrich und der Mann wurde als ein aus Wiesbaden stammender Pionier des Nassauischen Pionierbataillons in Kasel ermittelt und durch die Polizei nach der Viebricher Unteroffizierschule gebracht, von wo sofort der Transport nach dem Truppenrevier erfolgte. Der Grund zu dem Selbstmordversuch ist nicht bekannt.

— **Durchgegangen** war gestern abend gegen 7 Uhr in der vorderen Kirchgasse das Pferd einer Doktorhaise — die vor dem Hotel „Nonnenhof“ hielt — und rannte in rasendem Lauf die Kuppenstraße hinauf. Ein in der Nähe mit seinem Gefährt haltender anderer Kutscher ließ, das Gefährliche der Situation erkennend, dem Durchgänger nach und schwang sich beherzt auf den Bod, wo es ihm gelang, die Zügel zu erfassen und so das Gefährt an der Ecke der Doggerstraße zum Stehen zu bringen. Sicherlich wurde durch diese schnell entschlossene Tat weitere Gefahr abgewendet, was um so mehr anzuerkennen ist, als gerade um diese Zeit ein harter Verkehr herrschte.

— **Großer Ball im Kurhaus.** Der Verkauf von Vorzugsarten für Abonnenten, d. h. Anhaber von Jahres Fremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten, zu 1/2 R. zu dem am Mittwoch im Kurhause stattfindenden großen Ball hat bereits begonnen.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Kurhaus.** Für den musikalischen Abend, welchen die Kurverwaltung morgen Dienstag um 8 1/2 Uhr im großen Konzertsaal des Kurhauses veranstaltet, und wieder zwei zukunftsreiche junge Künstler gewonnen. Der junge amerikanische Pianist Robert Kent Parler tritt bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in Deutschland öffentlich auf, nachdem er als Mitglied der englischen Parital-Tournee durch ganz Amerika außerordentliche Erfolge jenseits des Ozeans erzielt hat und kürzlich, als er zum erstenmal in Hamburg den europäischen Kontinent betrat und sich derselbst der Direktion des Stadttheaters vorstellte, nach einmaligem Probehören vermogte seiner gemäßigten Bekhimmte und vorzüglichen Schilung sofort auf 5 Jahre für das Hamburger Stadttheater verpflichtet wurde. Herr Parler bringt ein für hier ganz neues Programm, da er die Don Juan-Serenade von Tschadowski und Lieder von Mac Donnell, Bohm, Secchi und Cowen singen wird. Die Stimmen der Leipziger, Berliner und anderer Zeitungen und Zeitschriften über den Pianisten des Abends Arthur Reinhold sind einmütig in dem Lobe des Künstlers. Dr. Erbel nennt ihn in dem „Berliner Lokalanzeiger“ einen Pianisten von außerordentlichem Talent. Die Signale für die musikalische Welt haben sein großes technisches und musikalisches Können hervor ufm. Der Künstler wird sich hier mit einem ungewöhnlich interessanten und schwierigen Programm vorstellen, das zu Anfang die Tocata und Fuge von Bach-Lauffa, ferner Kantate in C-Moll von Robert Schumann; Kompositionen von Chopin und Bizet bringt, darunter die litauische Rhapsodie hongroise Nr. 14. Die Klavierbegleitung des Sängers liegt wieder in den bewährten Händen des Herrn Walter Fischer. — Das Sommerfest, welches die Kurverwaltung am Mittwoch veranstaltet, findet, soweit der Garten in Betracht kommt, im Abonnement statt und was den großen Ball anbetrifft, gegen Vorzugsarten für Abonnenten zu 1/2 R. und Gullerten zu 3 R. Zur Gartenbesucher, welche gegen Lösung der betreffenden Karte auch am Ball teilzunehmen beabsichtigen, empfiehlt es sich, schon gleich in entsprechender Gesellschaftsliste (Herren Brau oder dunkler Rod) zu erscheinen.

**Nassauische Nachrichten.**

**Zur Rheingauer Winterbewegung.**

Für die am 15. August zu Dürkich stattfindende Winterversammlung sind folgende Parlamentarier als Redner gewonnen: 1) Reichstagsabgeordneter Luitpold Baumann, Weinachtsbesitzer und Bürgermeister zu Dettelbach a. R., Mitglied des bayerischen Landtages, Mitbegründer und 2. Vorsitzender des christlichen Bauern-Vereins für Unterfranken; (Abg. Baumann war Referent der Weinkommission). 2) Reichstagsabgeordneter J. Julius Schüler, Landwirt zu Ehringen bei Freiburg, Mitglied des badischen Landtages, Präsident des badischen Bauern-Vereins; (Abg. Schüler war Mitglied der Weingeiehkommision und des Weiparlaments). 3) Reichstagsabgeordneter Dr. Dahlem, Rechtsanwalt und Notar zu Lahnstein, Mitglied des preussischen Landtages, Justizrat des nass. Bauern-Vereins.

N. Viebrich, 5. August. Die Eröffnung und Inbetriebnahme des vom Verein „Volkswohl“ neuerbauten „Wilhelmshof“ erfolgt morgen Dienstag 3 Uhr. — Wegen Beschneidung wurde gestern abend der Zimmermann W. verhaftet.

r. **Sonnenberg, 5. August.** Das gestern von dem Radfahrerklub „Proleten“ veranstaltete Dauer-Rennen (Sonnenberg-Frankfurt und zurück) für Altbahnfahrer nahm einen guten Verlauf. Zum Start waren 8 Mitglieber angetreten und legte der beste Fahrer die Strecke (ca. 85 Kilometer) in 2 Stunden 31 Min. 30 Sek. zurück. Bei dem ebenfalls im Vereinslokal „Zur goldenen Krone“ stattgefundenen Familien-Abend begrüßte der Vorsitzende Herr Wilhelm Wintermeier die Anwesenden und sprach in einigen feinen Worten den Teilnehmern am Rennen seine Anerkennung aus. Er sodann vorgenommene Preisverteilung ergab folgendes Resultat: 1. Preis Julius Wagner (2 Stunden 31 Min. 30 Sek.), 2. Preis Wilhelm Wagner (2 Stunden 35 Min. 26 Sek.), 3. Preis Karl Fernschild (2 Stunden 36 Min. 4. Preis H. Busmann (3 Stunden 10 Min. 10 Sek.). Mit einem Tanzden, welches die Teilnehmer nach einige Stunden zusammenhielt, wurde die kleine Veranstaltung, die immerhin einen schönen Erfolg geiztete, beschlossen.

— **Son der oberen Kur, 3. August.** Wenn von einem Orte der oberen Kur gesagt werden kann, daß er sich durch die Bahn und die Nähe Wiesbadens sehr vergrößert und verschönert habe, so ist dies Bahn. Bahn hat erst im Jahre 1864 eine eigene Station gegründet, und heute wirken schon zwei Lehrer an derselben. Besonders hat sich die sogenannte Schmels — links der Kur — entwickelt, auf welche die Bahn immer etwas geringschickig herabblühte. Nach Alt-Bahn ist nur die Oberförsterei gekommen, Neu-Bahn (Schmels) aber hat den Bahnhof, drei Bahnhöfen und mehrere Kurhäuser erhalten. Das Gelände über dem Bahnhofe wäre heute vielleicht mit schönen Landsäuern besetzt, wenn es nicht durch die 15 Morgen umfassende Seifabrik mit ihrer 370 Meter langen Seilbahn gesperrt wäre. Herr Erkel hat aber westlich dieser Bahn eine große Gartenanlage geschaffen, die der Gegend zur Zierde gereicht. Weniger angenehm präsentieren sich die Lehmgraben der Badstempelwerke. Doch haben letztere besonders die Baulust belobt und den Unternehmungsgeist angeregt. Der Hauptverkehr spielt sich am Kreuzpunkte der Kur- und der neuen Eisen- (Scheidertal) Straße ab. Dierher gebührt jetzt die „Eiserne Hand“.

— **g. Aus dem Untertaunusstreife, 2. August.** Die Rodenhäuser haben auch noch einige andere Gemeinden des Untertaunusstreifes die Feldjagd nicht verpachtet. Einer der Ortsangehörigen übernimmt dieselbe für ein paar Mark und teilt nun auf Wunsch Jagd-Erlaubnischeine aus. Man wollte auf diese Weise dem Wildschaden wehren, ohne bezahlte oder im Frontdienste geleistete Sachen ausstellen zu müssen. Die Jagdhobbyer in den Gemeinden können so auf billige und ungefährlide (!) Weise ihre Jagdlust befriedigen. Ob nicht dem einen oder anderen gegenüber der jüngst bekannt gemordene „Bremselack“ anzuwenden wäre, wollen wir nicht weiter unterfragen. So viel ist gewiß, mander Pächter würde für die Waldjagd einen höheren Preis zahlen, er würde auch den Wildschaden gern ertragen, wenn man ihm die Feldjagd zu angemessenem Preise überlassen würde. Die betreffenden Gemeinden lassen sich also ein für ihre Verhältnisse bedeutend Gewinn entgegen. Zur Strafe dafür werden ihnen auch noch die Unterführungen für Wegebauten — jährlich 500 R. und mehr — entzogen. In einem der Orte haben denn auch schon Unterhandlungen über die Verpachtung der Feldjagd stattgefunden.

b. **Nahstätten, 3. August.** Zur allgemeinen Freude der ganzen Stadt sowie der Umgegend wurden kürzlich die Kaufverträge zwischen der Firma Kaufmann u. Spindler-Hiden, welche die Errichtung einer Seidenstoffweberei dahier beabsichtigt, und den Grundbesitzern abgeschlossen. Zunächst hat aber die Firma noch zur Bedingung gemacht, daß für den Fall, daß sich einzelne Grundbesitzer mit der Hergabe ihres Geländes nicht einverstanden erklären sollten und dadurch das ganze Projekt scheitern würde, die Kaufverträge als nicht abgeschlossen betrachtet werden müßten. Das wird wohl hoffentlich nicht eintreten, vielmehr erwartet werden, daß die einzelnen rüchändigen Besitzer sich bald zur Vergabe ihres Geländes entschließen werden, zumal der Kaufpreis die Lage einhalmal übersteigt. Auch dürfen die Herren etwas mehr an das Interesse der Allgemeinheit, der Stadt denken und nicht nur um ihren eigenen Vorteil besorgt sein. — Nachdem sich die Zahl der Schüler für die höhere Schule, welche dahier errichtet werden soll, immer vermehrt, kann dieses Unternehmen als gesichert betrachtet werden. Hier kann nicht genug auf die Vorteile, welche der Besuch einer solchen Schule mit sich bringt, aufmerksam gemacht werden. — In letzter Zeit ist eine Anzahl Briefkasten zugetroffen, deren Eigentümer bereits zum Teil ermittelt sind, im übrigen noch ermittelt werden müssen.

R. **Offenbach (Distrikt), 3. August.** Unser Dorf ist eins der reichsten im Rheidale. Es ist die einzige Gemeinde, in der keine Gemeindesteuern erhoben werden. Den Reichtum bilden ausgedehnte Kalkstein- und Quarzgrübe, sowie große Waldungen. Aber auch viel unbenutztes Vermögen findet sich in unserer Gemarkung. Dazu gehören etwa 1800 Morgen Weiden, die wegen ihres Zustandes nur wenig ausgenutzt werden können. Der größte Teil der Weiden ist mit Eintern, Schwarzdorn, Weißdorn, Haselsträucher und dergleichen bewachsen, so daß an eigentlicher Weide nur wenig übrig bleibt. Viele Teile der Weide sind von so günstiger Beschaffenheit, daß sie von Zeit zu Zeit vom Getreidewerkeit und zum Kartoffel- oder Getreidebau verwandelt werden. Sonnig gelegene Abhänge hat man mit Obstbäumen bepflanzt, aber auf ertragreiche Ernten ist nicht zu rechnen, da an vielen Stellen die Sträucher und Unkräuter die Bäume zurückhalten. Es herrscht leider über den Obstbau noch viel Unklarheit, trotz aller Bemühungen von Behörden und Sachleuten. Die Bäume werden gepflanzt, aber Pflege und Jungung werden vernachlässigt. Für die Gemeindegemeinschaft werden meist nur ein paar Mark bewilligt und danach ist dann auch die Arbeit. So kann es vorkommen, daß wie bei uns die Gemeindegemeinschaften durch Nichtverteilung von Obstbaum-schäblingen und dergleichen den Obstbau der ganzen Gegend schädigen. Wir haben zum Beispiel schon seit Jahren die Mittel auf Gemeindegemeinschaften, aber es scheint bald, als ob diese Pflanze hier den Saug der Naturdenkmäler genieße. Ungezähltes Geld ließe sich durch eine rationelle Behandlung, Umwandlung und Bewirtschaftung unserer Weiden erwerben. Es wäre die schönste Gelegenheit geboten zur Anlage von Heide- weiden, Pöhlen- und Jungweiden. Auch könnte die Schafzucht noch viel intensiver betrieben werden. Diefelbe ist aber mit der fortschreitenden Verwüstung unserer Weiden zurückgegangen, so daß wir heute nur noch eine Herde haben gegen zwei in früheren Jahren. Der gute Wille zur Herbeiführung anderer Zustände in dieser Beziehung ist wohl da, aber es scheint an dem Verständnis zu fehlen. Vielleicht wird man noch einmal zu der Erkenntnis kommen, daß bei uns das „Wald auf der Weide liegt“.

**Gerichtssaal.**

**Ein Nachwort des Verteidigers im Hau-Prozess.**

Im neuesten Heft des „März“ veröffentlicht Rechtsanwalt Dr. Dieb, der Verteidiger Haus, „Gedanken zum Prozess Hau“, in denen er aus den Verhandlungen eine doppelte Lehre zieht. Zunächst habe der Prozess wieder einmal gezeigt, daß unsere Juristen psychologisch besser vorgebildet werden müssen, daß sie Anthropologie, Sozial- und Kriminalpsychologie studieren müssen.

Dann wäre es ein Ding der Unmöglichkeit, daß in einer acht Monate dauernden Untersuchung eine Persönlichkeit, wie der Angeklagte Hau, über dessen Schuld oder Nichtschuld ich heute jedes Wort vermeide, einer so vollständigen Verständnislosigkeit bezogen würde, daß man sich darüber aufregte und verwunderte, daß er als junger Student „selbst nach dem stärksten Alkoholenuss“ sich mit künftlichen Frauenzimmern abgegeben habe, daß er Schüler eines „schwindelhaften Dramenfabrikanten“ nannte, daß er, der im Jahre 1901 als zwanzigjähriger Student mit einer sechs Jahre älteren jungen Dame, seiner späteren Frau, durchbrannte, späterhin, als diese dauernd krank war, nebenhinaus ging, und daß dann schließlich ein solcher junger Mann, der in einem Jahr zweimal von Washington nach Konstantinopel fuhr, sogar noch zu einem Rendezvous von London nach Baden-Baden gefahren sein sollte. Und mit ein bißchen mehr Psychologie würde man es auch umgekehrt nicht von vornherein für selbstverständlich gehalten haben, daß er, der Professur und Praxis in Washington hatte, und dem

auch Vater und der ermordeten Schwiegermutter noch reiche Verwandte in Fülle zum Anspannen zur Verfügung standen, ohne einen derartigen Versuch zu machen, lieber einer Erbschaft von fünfundsechzigtausend Mark wegen diese Schwiegermutter ermorden werde unter Umständen, unter denen er seine ganze Existenz mit Frau und Kind notwendig ruinieren mußte und in einer Art der Ausführung, die ihm im Raubmörderexamen sicherlich die Note sechs einbringen müßte. Und mit etwas mehr Psychologie würde man auch nicht in dem, was in solchem Falle die in ihrem Heiligsten schwer gekränkte Ehefrau als die „Schuld“ ihres Mannes, die sie aus dem Leben treibe, bezeichnet, die Schuld an dem Mord ohne weiteres sehen, und auch nicht darin, daß sie auch von ihm die Bezeichnung des gleichen Weges verlangt, den sie beide schon im Jahre 1901 einmal betreten hatten.

Die zweite Rubrandwendung, die der Verfasser zieht, gilt der Reform des Strafrechts und des Strafprozesses:

Mit etwas mehr Psychologie in unseren Juristen würde man auch längst diesen Strafprozess hinweggesetzt haben, der es ermöglicht, daß in einem Falle, wie dem Fall Hau, auf dem Boden des Gesetzes und mit Billigung der oberen Instanzen die Heimlichkeit des Inquisitionsprozesses so weit getrieben werden kann, daß dem Verteidiger bis zum 7. März 1907, also bis zu vier Monaten seit der Tat jegliche Akteneinsicht (mit Ausnahme der Sektions- und Augenheimsprotokolle und der Protokolle seines eigenen Klienten, die man ihm nicht verweigern darf, und mit denen allein er nichts anfangen kann) verweigert wird, während sie dem Staatsanwalt unbedingt und jederzeit freisteht; und daß man demselben Verteidiger, dem man so die Akteneinsicht verweigert, am 4. Februar 1907 eine Frist von drei (!) Tagen setzt „zur Äußerung“, ob er mit der Unterbringung seines Klienten in einer Irrenanstalt einverstanden sei; und daß man auf das Jammergeschrei des Verteidigers, eine solche „Äußerung“ ohne Kenntnis des Akteneinhalts sei doch die reine Farce, gegen deren Zumutung er protestieren müsse, ihm wiederlich eröffnet, „Bitten und Proteste“ kenne die Prozessordnung nicht, und ihn eruchtet, „im wahren Interesse“ des Angeklagten das Verfahren doch nicht „unnötig zu erschweren.“ Und daß man am 24. Januar 1907 die Korrespondenz des Angeklagten mit seiner Ehefrau in deren Händen beschlagnahmt, was nach § 97 der Strafprozessordnung nur geschehen darf, wenn die Ehefrau „der Teilnahme verdächtig“ ist — Notabene! zweieinhalb Monate nach dem Beginn der Untersuchung! — und gleichzeitig auch ihre Korrespondenz „aus Baden und Rheinpreußen“, also die mit dem Verteidiger und den Angehörigen des Mannes; und daß, nachdem man das Gesuchte nicht gefunden, der Herr Staatsanwalt die „Liebe gnädige Frau“ persönlich eruchtet, den gesuchten Brief freiwillig auszuliefern; „verpflichtet dazu sind Sie freilich nicht“; und daß, nachdem unter Berufung auf das Gesetz jede weitere Aussage verweigert hat, am 23. März 1907 die Polizei in München eruchtet wird, bei Professor K. daselbst zu erheben, welcher Art die Erkrankung der Frau gewesen sei.

Dr. Dieb erklärt weiter, daß er ein unbedingter Anhänger der Schwurgerichte sei. Wenn eine Jury in einem einzelnen Falle schlaggriffen habe, so könne das nicht gegen die ganze Institution ausgenutzt werden.

**Vermischtes.**

C. K. **Das größte Schiff der Welt.** Aus London wird berichtet: Mit lebhaftester Spannung sehen die Engländer dem Ergebnis der Tausendmellen-Verfuchsfahrt um die irische Küste entgegen, die das größte Schiff der Welt, der neue Cunard-Dampfer „Lusitania“, vom Clyde aus nach Liverpool unternommen hat. Es soll aber nicht nur das größte, sondern auch das schnellste der Welt sein; man gibt sich in England der Hoffnung hin, mit diesem Riesendampfer das „Blaue Band des Ozeans“ wieder an sich bringen zu können. Während der Dampf des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“, der 80 Fuß länger ist als die „Lusitania“, 23 1/2 Knoten erreichte, soll das neue Schiff 25 Knoten laufen. Es wird sich bald zeigen, ob sich diese Hoffnungen erfüllen werden; einstweilen ergeben sich die Londoner Blätter in Schilderungen der erhaunlichen Pracht der Aushattung und in Zahlenangaben, die allerdings etwas Verblüffendes haben. Die „Lusitania“, die 25 000 000 M. gekostet hat, ist 785 Fuß lang und hat einen Formengehalt von 32 500. Die Maschine entwickelt 68 000 Pferdekraft. Das Schiff kann die Bevölkerung einer kleinen Stadt von 3150 Seelen mit sich führen; es bietet Raum für 550 Passagiere 1. Klasse, 500 2. und 1200 3. Klasse, dazu einer Besatzung von 800 Köpfen. Die Aushattung zeigt allen Annehmlichkeiten, wie er heute auf den großen Schnell dampfern üblich ist. Lifts, Telephon, türkische Dampf- und Radelbäder, eine Turnhalle, Kinderzimmer, für Leute mit großer Börse ganze luxuriöse Wohnungen in prächtiger Möblierung und mit allen Bequemlichkeiten, die man nur in einer Wohnung auf dem Lande haben kann — das sind einige der modernen Errungenschaften, die sich in solchen Schiffspalästen finden. 1200 Fenster spenden das Licht in den Innenräumen, und am Abend flammen gegen 5000 elektrische Lampen auf.

\* **Den höchsten Rekord in Niederschlägen** erreichte der diesjährige Monat Juli im Vergleich mit allen seinen Vorgängern während der letzten 60 Jahre. Seit dem Jahre 1848 werden die Niederschläge gemessen, und das Ergebnis auf vorgedruckten Postkarten an das meteorologische Institut mitgeteilt. Solcher Beobachtungsstellen gibt es in Preußen und den kleinen angrenzenden Staaten 237, zu denen sich noch 200 kleinere Stationen hinzugesellen. Außerdem bestehen, noch in bezug auf Schwert 147 Beobachtungsstellen. Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden sind nicht mit eingerechnet. Bisher war der Monat Juli des Jahres 1858 der regenreichste von allen Julimonaten, bis ihn der diesjährige von seinem „Chrenplay“ verdrängte. Die genauen

Bahnen sind indes noch nicht zusammengestellt. Von den einzelnen Provinzen dürfte Schlesien auch diesmal wieder ein „führende Stelle“ einnehmen.

**Kleine Chronik.**

Ein schwerer Kirchenraub ist in Berlin verübt worden. In der St. Sebastiankirche auf dem Gartenplatz wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten eine silberne vergoldete Monstranz, etwa 50 Zentimeter hoch, im Werte von 3500 M. und einen etwa 40 Zentimeter hohen silbernen Kelch im Werte von 120 M. Die Diebe, die wahrscheinlich berufsmäßige Verbrecher sind, haben die Kirchen tür mit einem Nachschlüssel geöffnet. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

In den Berliner Mordmorden. Ein aus Berlin in Wien eingetroffener Mann verübt in der Wackstraße ein Sittlichkeitsdelikt auf ein sechsjähriges Mädchen, flüchtete jedoch, als er sich entdeckt sah. Die Polizei stellte Untersuchungen an, ob die Tat mit den in Berlin verübten Mordmorden in Zusammenhang steht.

Zum Nordprozess Han. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Karlsruhe, der Oberstaatsanwalt habe auf eine Beschwerde hin das Ermittlungsverfahren in Sachen der les-gemeindeten Entlastungsbeweise für Han von Am's wegen angeordnet.

**Aus Bädern und Kurorten.**

Dr. Bad Weilbach, 31. Juli. Unter den höchsten Kurorten befindet sich zurzeit ein wohlbeleibter Herr, der durch besonders regelmäßigen Gebrauch der Kurmittel in der kurzen Zeit von 8 Tagen nicht weniger als 15 Pfund überflüssigen Gewichts verloren hat, ohne sich im Essen und Trinken besondere Einschränkungen auferlegen zu haben. Die Freude des Patienten wurde aber noch wesentlich erhöht durch die Tatsache, daß sich schon nach wenigen Tagen der Rheumatismus zu verlieren begann und er, der sich anfangs nur mühsam an Stöcken fortbewegen konnte, nun wieder frisch und munter zum Bade eilen kann. Auch von anderer Seite hört man nur Günstiges über die Wirkung des Bades, das seiner Erholer bei Hals- und Kehlkopfleidern wegen einer das Bad der Rediger und Sänger genannt wurde. Das Goethe, der in Wiesbaden auch Weilbacher Wasser zur Kur trank, über die des Lobes voll war, geht u. a. aus einem Briefe hervor, den er am 4. Juni 1815 an seine Gattin richtete und in dem er dessen günstige und heilsame Wirkung erwähnt. In wie Professor Otto in den Annalen XXVII. 178 erzählt, ließ es sich der Altmeyer-berühmtester Lebensstunt nicht nehmen, als sein Wagen auf der Rückreise in Florheim hielt, die damals noch recht beschwerlichen Anlagen am Schmelzbrunnen aufzusuchen und sich über dessen Beschaffenheit an Ort und Stelle zu überzeugen. Doch auch der jung in Wiesbaden verlebte erste Arzt Deutschlands Geheimrat v. Bergmann Gelegenheit hatte, sich persönlich von der ganz erhabenen Wirkung der Weilbacher Quellen zu überzeugen, indem ebensoviele bekann zu sein wie die Tatsache, daß erste Berliner Arzt Heilenden vor allem Weilbach empfahlen. Wenn trotzdem die Saison keine günstige ist, so liegt das ja zum Teil an der Witterung, die sich in dem geringen Besuch aller Bäder geltend macht, zum Teil wohl auch an dem Umstand, daß für die Unterhaltung der Fremden wenig gesorgt werden kann. Da nicht durch verbesserte Einrichtungen und durch Bekanntheit sich nicht hätte anziehen können, wäre gemäß für die Regierung, der das Bad gehört, zu beachten. Ein Kurort, der für Reisende heuchle es darum noch nicht zu werden; aber für Reisende ist es dessen auch nicht, und den wohlbedienten auf eines hervorragenden Heilbades kann der Heilung unter in nachlässigen Badeorten jederseits in Anspruch nehmen.

Bad Wülfungen, 1. August. Die Frequenz betrug am 31. Juli 7621 Personen.

Billy's Naturheilanstalt. Die Sommerkation in der Pfälzischen Naturheilanstalt Kadesbühl, Dresden hat wieder begonnen. Aus allen Ländern strömen die Erholungsbedürftigen herbei, um sich in diesem altrenommierten, in der paradiesischen schönen Lage bei Dresden gelegenen Sanatorium zu erholen und zu fröhlichen, resp. die Gesundheit wieder zu erlangen. Und tatsächlich sind in dieser Anstalt die Bedingungen hierfür gegeben: Gute reine Luft, Park- und Waldanlagen in unmittelbarer Nähe der Anstalt, die Anwendung aller modernen Heilmittel (Licht, Luft, Sonne, Wasser, Bäder, Güsse, Massage, Elektrizität, Diät) tragen dazu bei, um möglichst gute Kurresultate zu erzielen, während durch die nahe Heilung, die Ausflüge in die schöne Gegend usw., sowie den anregenden internationalen Verkehr für die Unterhaltung bestens Sorge getragen ist.

**Sport.**

Am Mainzer Sportplatz. Zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Sportplatzes fand gestern großes Jubiläum-Rennen statt. Das Rennen war von ca. 4000 Berlinern besucht. Der Kampf um den Jubiläumspreis (30 Kilometer, drei Barpreise von 1500, 1000 und 500 M.) gestaltete sich äußerst interessant. Sieger wurde: Robert Sedel, Wiesbaden mit 6 Minuten, zweiter Wendrich, Mainz mit 5 Minuten, Dritter Mainz mit 4 Minuten, vierter Mainz mit 3 Minuten, fünfter Mainz mit 2 Minuten, sechster Mainz mit 1 Minute, siebter Mainz mit 1 Minute, achter Mainz mit 1 Minute, neunter Mainz mit 1 Minute, zehnter Mainz mit 1 Minute. Am Trostfahren wurde erster Mainz mit 1 Minute, zweiter Mainz mit 1 Minute, dritter Mainz mit 1 Minute, vierter Mainz mit 1 Minute, fünfter Mainz mit 1 Minute, sechster Mainz mit 1 Minute, achter Mainz mit 1 Minute, neunter Mainz mit 1 Minute, zehnter Mainz mit 1 Minute. Ein kleiner Unfall beim Vorabfahren, wobei Knappke und Barth stürzten, hatte keine größere Folgen für beide.

**Ein furchtbares Eisenbahnunglück.**

hd. Paris, 5. August. Eine schreckliche Katastrophe hat sich gestern mittig gegen 12 Uhr auf der Bahnstrecke Angers-Boisvert auf einer Brücke über die Loire ereignet, die 6 Kilometer von Angers entfernt ist. Der um 11 Uhr 29 Min. von Angers in der Richtung nach Poitiers abgegangene Zug ist am Eingange der Brücke abgefahren. Der Zug durchbrach die Brückenwehre. Lokomotive, Tender und der darauf folgende mit Reisenden vollbesetzte Wagen stürzten in den Fluß. Nach beiläufiger Schätzung dürfte der

Wagen fünfzig Reisende enthalten haben, von denen nicht ein einziger gerettet werden konnte. Bisher wurden dreizehn furchtbar verstümmelte Leichen geborgen.

hd. Paris, 5. August. Nach einer Rettung aus Angers sollen bei dem Unglück zwanzig Personen gerettet worden sein. Der Zugführer und der Heizer erreichten schwimmend das Ufer. Man glaubt, daß auch andere Personen sich aus eigener Kraft gerettet haben. Ausländer sind nicht unter den Verunglückten. Die Stadt Angers ist in furchtbarer Erregung, da die Organe der Staatsbahnverwaltung den um das Schicksal ihrer Angehörigen besorgten Familien nur eine ganz unvollständige Liste der Opfer geben konnten. Eine Anzahl Ärzte ist nach dem Ort der Katastrophe mit Automobilen abgegangen.

hd. Paris, 5. August. Die Eisenbahn-Katastrophe ist nicht einer Zugenleitung, sondern einem teilweisen Einsturz der Brücke zuzuschreiben. Während der Zug die Brücke passierte, brach unter der Last des Zuges plötzlich die Brückenbahn ein. Hierdurch stürzten Lokomotive, Tender, ein Packwagen und ein mit Reisenden angefüllter Wagen ab. Die anderen Wagen kamen zum Stillstand und machten vor der gährenden Öffnung Halt. In diesen Wagen brach eine furchtbare Panik aus. Viele Passagiere hatten durch den Anstoß der Wagen Verletzungen erlitten. Der ins Wasser gestürzte Wagen 3. Klasse verschwand sofort in den Fluten, so daß sich vor seinen unglücklichen Insassen kein einziger retten konnte. Zwei Kompanien des 6. Gentes-Regiments aus Angers sind zur Stelle. Der Brigadegeneral leitet die Aufräumarbeiten. Die Bergungsarbeiten sind sehr schwierig. Die Strecke, auf der der Unfall passiert ist, gehört zum Staatsbahnnetz.

wb. Paris, 5. August. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück von Les-Bois-Vert-Ge Verunglückten konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden. Die Angaben schwanken zwischen 30 und 40. Viele Leichen sind so verstümmelt, daß ihre Identität noch nicht ermittelt werden konnte.

**Letzte Nachrichten.**

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Paris, 4. August. Heute fanden die Stichwahlen zu den Generalräten statt Ferroul und die Kandidaten der protektierenden Weinhauern des Departements Gerault sind gewählt worden.

Paris, 5. August. Um 2 1/2 Uhr morgens sind von 141 Stichwahlen bei den Generalratswahlen 137 Resultate bekannt. Hiernach sind gewählt von den Konservativen und den Mitgliedern der Union Liberale 17, Republikaner, Progressisten und Gemäßigte 19, Republikaner der Linken, Radikale und radikale Sozialisten 83, gemäßigte und unabhängige Sozialisten 18. Die Konservativen gewinnen 9, verlieren 11 Mandate, die Progressisten gewinnen 5, verlieren 12, die Republikaner der Linken und Radikale gewinnen 19, verlieren 17, die Sozialisten gewinnen 12, verlieren 5. Unter den Gewählten sind drei Senatoren und sechs Deputierte. Ein Senator und zwei Deputierte unterlagen.

wb. Paris, 5. August. Zwischen Radikalen und Sozialisten kam es gestern abend nach Bekanntwerden des Resultates der Generalratswahlen auf dem Kapital zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Sozialisten wollten den Radikalen eine Tricolore-Fahne entziehen. Es entstand ein allgemeines Handgemenge. Gendarmerie schritt ein, sie wurde von den Sozialisten mit Schimpfwörtern empfangen. Gegen einen Gendarmereimitarbeiter wurde von einem bisher nicht ermittelten Ruhestörer ein Bierglas geworfen. Der Rittmeister wurde an beiden Augen schwer verletzt. Erst als Kräfte der Gendarmen zu Hilfe kamen, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Noban (Dep. Charente Inférieure). Das japanische Geschwader ist nach San Sebastian abgefahren, wo der König von Spanien ihm einen Besuch abstatten wird.

Bordeaux, 4. August. Der Redakteur der französischen Sportzeitung, der gestern bei dem Automobilunfall verletzt wurde, ist heute abend gestorben.

Madrid, 5. August. Ein gestern abgehaltener Ministerrat, der fünf Stunden dauerte, beschäftigte sich mit den Noien Frankreichs betreffend die Casablanca-Angelegenheit. Einigen Journalisten, die nach Sitzungschluß Mittelungen für die Presse haben wollten, wurden solche verweigert. Der Kriegsminister erklärte nur, daß man höchstens 500 Mann an Bord eines Kriegsschiffes nach Afrika schicken werde. Ein Eingreifen Spaniens wird voraussichtlich nur in geringem Maße stattfinden.

Teheran, 4. August. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Eine 6000 Mann starke türkische Truppe mit Artillerie hat bei Sujubdi die persische Grenze überschritten und die persischen Truppen nach kurzem Widerstande in die Flucht geschlagen. Da die persische Regierung durch die wiederholte erfolgten Überschreitungen der persischen Grenze seitens türkischer Truppen beunruhigt ist, und sich ohnmächtig sieht, Widerstand zu leisten, wandte sie sich um Hilfe an Rußland und England.

wb. Berlin, 5. August. In der Nacht von Samstag zu Sonntag fand auf dem Gesundbrunnen ein Überfall von etwa 20 Bomben auf Laubenzotter statt. Mehrere Personen wurden verletzt, davon fünf schwer und eine lebensgefährlich.

Kiel, 4. August. Die aerologische 33 Land-Expedition ist wohlbehalten und mit zufriedenstellenden Resultaten um 9 1/2 Uhr abends in Holtzenau an Bord der „National“ eingetroffen.

wb. Dresden, 5. August. Die Morgenblätter melden: In den neuen Anlagen am Fuße des Windberges wurde der 15jährige Konstant Wolf, der ein Mädchen durch einen Revolverstoß verletzt hatte, mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe aufgefunden. Man brachte ihn ins Krankenhaus zu Dursch.

Tromsø, 4. August. Die Eisverhältnisse gestalten sich günstig. Von Weilmann sind Briefe eingetroffen. Die Reparaturen am Ballonhause sind jetzt beendet. Weilmann will anfangs August aufsteigen. Es ist alles wohl.

**Volkswirtschaftliches.**

**Marktberichte.**

m. Bingen, 2. August. Der Futtrieb auf dem gestrigen hier abgehaltenen Groß- und Kleinviehmarkt stellte sich nicht ganz so groß wie bei dem letzten Markte. Er stellte sich auf ungefähr 450 Stück Großvieh, 80-90 Kühe und einen Wagen Ferkel. Der Vormarkt war bereits einen flotten Geschäftsgang auf, wurden doch vorgestern 150 Tiere verkauft. Die meisten der aufgetriebenen Tiere gingen gestern in anderen Besitz über, und zwar bei manig veränderten Preisen für Großvieh. Schweine und Ferkel wurden jedoch viel höher bewertet. Die Preise stellten sich für 1/2 bis 3/4 jährige Kühe auf 62-77 M., für 3/4 jährige auf 64-100 M., für junge Kühe von fräftigem Körperbau auf 200-220 M., für ältere, milchgebende Tiere auf 230-250 M., für ältere, trockenstehende Kühe auf 170-190 M., für starke, hochtragende Kühe auf 300-350 M., für Kuhfühe auf 340-350 M., für hochtragende leichten Schlages folgten 740-860 M., für hochtragenden schweren Schlages 890-950 M., das Paar. Die erzielten Durchschnittspreise stellten sich im Zentner Schlachtgewicht für Ochsen 1. Qualität auf 51-55 M., für 2. Qualität auf 76-80 M., für 3. Qualität auf 73-76 M., für Rinder und Kühe 1. Qualität auf 75-77 M., 2. Qualität auf 70-72 M., für 3. Qualität auf 38-36 M., für Mäuler 1. Qualität auf 68-85 M., für 2. Qualität auf 74-76 M., für 3. Qualität auf 71-73 M. Ferkel erbrachten das Paar 50-60 M., Schweine wurden in der Umgebung zu 68-70 M. im Zentner Schlachtgewicht verkauft. Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 13. August, statt.

**Berliner Börse.**

Letzte Notierungen vom 5. August. (Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %	Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	150.75 150.20
6 1/2	Commerz- u. Discontobank	114.10 114
8	Darmstädter Bank	127 125.20
12	Deutsche Bank	222.40 222.60
9	Deutsche-Asiatische Bank	114 141.75
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	104.75 104.75
9	Disconto-Commandit	168 167
8 1/2	Dresdner Bank	136.25 136.10
7 1/2	Nationalbank für Deutschland	118.25 118.80
9 1/2	Oesterr. Kreditanstalt	— —
8 1/2	Reichsbank	153.70 153.30
8 1/2	Schaaffhausener Bankverein	183.25 183
7 1/2	Wiener Bankverein	— —
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.40 99.40
10	Berliner grosse Strassenbahn	165.40 165.75
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	122.25 122.35
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	131.4 131.80
6 1/2	Norddeutsche Lloyd-Actien	116.50 116.25
6 1/2	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	— 140.75
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	31.60 31.90
7.4	Gotthard	— 190.75
5	Oriental. E.-Betriebs	118.80 118.75
5 1/2	Baltimore u. Ohio	95.25 95.25
6 1/2	Pennsylvania	— —
6 1/2	Lux Prior Heuri	130.25 130.25
8 1/2	Neue Bodengesellschaft Berlin	113.50 113.25
5	Südd. Immobilien	94.75 94.75
8	Schöfferhof Bürgerbräu	143.50 143.50
8	Cementw. Lothringen	119.10 118.25
30	Farbwerke Höchst	433 433
22 1/2	Chem. Albert	352 350
9 1/2	Deutsch Uberssee Elektr. Act.	143.25 143.75
10	Felten & Guilleaume Lahm	158.75 153.90
7	Lahmeyer	115.75 115.75
5	Schuckert	101.30 101.25
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	126.30 125.50
25	Adler Klevor	300.50 300.50
25	Zellstoff Waldhof	324.75 324.75
15	Bochumer Guss	20.650 207
8	Budorus	112 112
10	Deutsch-Luxemburg	1.630 154
14	Eschweiler Bergw.	204.25 204.25
10	Friedrichshütte	159 160.25
11	Gelsenkirchner Berg	183.25 188
5	do. Guss	83.50 84.75
11	Harpener	191.60 191.60
15	Phönix	178 175
12	Laurahütte	217 218.25

**Öffentlicher Wetterdienst.**

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Wettervorausage, ausgegeben am 5. August: Morgen vielwolke heiter, nur stichweise Gewitter, bei andärlische Winde, warm. Genaueres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“ -Haukes, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

**Geschäftliches.**

Die Entwöhnung der Kinder im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, da durch Darreichung von Kuhmilch sehr oft Magen- u. Darmstörungen verursacht werden. Man gibt die Kuhmilch deshalb lieber zuerst vermisch mit einer dünnen Suppe von „Kühe“-Kindermehl, welches die Kuhmilch leichter verdaulich macht und den Nährwert derselben erhöht. Man erzielt durch diese Nahrung eine geregelte Verdauung, den besten Schutz gegen die sogenannten Sommererkrankungen. F 88

Photographie G. & J. Pfusch, Rheinstr. 21. Künstlerisch vollendete Ausführung. (Mässige Preise.) 8241

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Verwaltung: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: K. Hegerberk für das Redaktion: J. Reiter; für Weilbacher Nachrichten, Sport und Sportnachrichten: J. B. C. Loscher; für Allgemeine Nachrichten, Aus der Umgegend: Bernward und Gertrud; für die Anzeigen und Anzeigen: D. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der K. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Weingrosshandlung Joseph Schmid,

Besitzer des Etablissements Loesch's Weinstuben.

Kellereien: Neugasse 4.  
Telephon 356.

Probierstube und Verkauf:  
Spiegelgasse 4.

Empfehle mein reichhaltiges Lager naturreiner selbstgepflegter

## Rhein-, Haardt- und Mosel-Weine.

Spezialität:

1903er Oestricher . . . . .	pro Fl. inkl. Glas Mk. 0.90,
1904er Eltviller, Kreszenz Freih. v. Bodelschwingh	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.70,
1904er Wallufer, Kresz. Pfarrgut . . . . .	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.70,
1904er Enghöller Riesling . . . . .	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.10,
1900er Oberingelheimer Auslese . . . . .	pro Fl. inkl. Glas Mk. 1.00.

Durch Ankauf ganzer Kreszenzen, sowie durch grossen Umsatz bin ich in der Lage, sämtliche Weine äusserst preiswert abzugeben.  
Man verlange Proben und Preisliste.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie. Verpackung, Aufbewahrung.  
Speditionen aller Art  
Passagiergut, Wagonladungen, Zollabfertigung, Lastfuhrwerk, Billettverkauf der Holland-America-Linie.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe.

Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstücke Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank.

### Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.  
Telephon 872.  
Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolasstrasse.  
Telegr.-Adr. „Prompt“.

### Wein-Etiquetten

Stets vorrätig, sowie prompte Anfertigung.  
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.  
Eingang durchs Tor. 918

Die Menge der Nachahmungen beweist am besten den Wert des Originals.

Koche auf Vorrat!

Der Original Wecksche Einkoch-Apparat

bleibt unübertroffen

und bietet, gestützt auf die jahrelangen Erfahrungen, die sicherste Gewähr für gutes Gelingen.

Alleinverkauf bei

L. D. Jung,

Kirchgasse 47.

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt und Prospekte kostenlos verabfolgt. K 197

### Beweise

von der Leistungsfähigkeit der  
19 Kirchgasse 19, nahe Luisenstrasse.



Kinder	Ohren- und Schnür-Schuhe mit und ohne Lackblatt	65 Pf.
	Schnür-Stiefel, schwarz u. farbig, hygienische Form	175 "
	Kinder-Segeltuchschuhe mit Absatzfleck bis Größe 30	115 "
	Kinder farbige Schnür-Stiefel mit Fleck bis Größe 26	275 "
Damen	Lasting-Morgenschuhe mit Absatz-Fleck, alle Größen, Peluche- und Cord-Hausschuhe mit kräftigen Böden, Seitenleder und Absatz, alle Größen, .	195 "
	Damen leichte schwarze Leder-Spangenschuhe . . .	225 "
	Damen schwarze Lasting-Halbschuhe mit Lack-Riemen und Kappe . . . . .	295 "
	Damen braune echt Ziegenleder-Schnür- und Spangenschuhe . . . . .	375 "
	Damen-Boxhorse und echt Chevreaux-Schnür-Stiefel braune und schwarze Segeltuchschuhe . . . . .	585 "
Herren	Lasting-Halbschuhe, sehr bequem . . . . .	375 "
	Herren braune echt Ziegenleder-Halbschuhe . . . . .	575 "
	Herren-Boxhorse-Haken-Stiefel, elegante Formen	690 "
	Herren echte Chevreaux-Haken-Stiefel, hochprima Fabrikate, alle Größen . . . . .	975 "
	Herren braune feinste Chevreaux-Hakenstiefel in den amerikanischen Formen, Wert bis zu 20.—, als Gelegenheits-, soweit Vorrat, . . . für	19.50

Es ist dies eine Qualitäts-Ware, die einen Vergleich mit den höchsten Preislagen verträgt.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,  
G. m. b. H.,  
19 Kirchgasse 19,  
nahe der Luisenstrasse.

### Toilette-Artikel:

Eau de Quinine Mouson. — Brazays Franzbranntwein. — Eau de Quinine Pinaud. — Capilliphor. — Feinere Toiletteseifen. — Cosmetique. — Zahnpasten. — Pebecco. — Kalichlorium-Zahnpasta. — Zahneisen. — Teer. — Teerschwefelseife. — Odol. — Odol-Zahnpulver. — Lanolin. — Wachsopomade. — Byrrholin. — Sarge Glycerinseifen. — Birkenbalsam. — Birkenwasser. — Shampooing. — Fichtennadelextrakt. — Augenessenz Romershausen. — Bay Rum St. Thomas. — Hahns Spezialitäten. — Pattisons Gichtwatte. — Mediz. Seiden. — Krankenheiler Seifen. — Crème Iris. — Crème Simon. — Eau de Botot. — Javel. — Shampooing Water. — Kosmodont. — Köln. Wasser, gegenüber dem Julichplatz und 4711. — Myrrhentinktur. — Myrrhenahnerème. — Kaloderma. — Kalodent. — Mandelkleie. — Sandmandelkleie. — Lippenpomade. — Kaiserborax. — Edeltannenduft. — Pflüges Myrrhen-Crème. — Myrrholinseife. — Rayseife. — Döringseife. — Hahns Petrol-Haarwasser. — Hair Restorer Rosetter. — Pfarrer Kneippa Spezialitäten. — Brennesselöl. — Brennesselapiritus. — Klettenöl. — Koko for the hair. — Kosmin-Präparate. — Nussextrakt. — Nussöl. — Kummerfelds Waschwasser. — Leichners Fettpuder. — Leichners Fettschminken. — Lohses Eau de Lys. — Lohses Lilienmilchseife. K 196

Pfefferminz-Zahnpulver.  
Wilh. Heiner Birk,  
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.  
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

### „Thuringia“, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. Garantiemittel 65 Millionen Mark. Unter Staatskontrolle.

Diese als überaus infant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige feste Prämien und unter infanten Bedingungen

Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden

Versicherungen ab. Prospekte und nähere Auskunft erteilen gerne kostenfrei

Adolf Berg, General-Agent, Kirchgasse 9,  
J. Brenn, Privatier, Herberstraße 25,  
E. Rieger, Bestenstraße 11.

### Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen  
per Fl. ohne Glas von Mk. —.55 an.

Wilhelm Hirsch,

Bleichstrasse 13. Weinhandlung, Bleichstrasse 13.

Telephon 868.

Gegründet 1878.

### Wasserbläue.

Prima Hochdruck-Gartenbläue verfr. enorm billig K. Brandstätter, Installationsgeschäft, Bärenstraße 7, Entree. Telephon 3467.

### Kieler Geldlose

à 3 Mark  
Hauptpr. 75,000 Mk.  
Ziehung 8. August 1919  
empfehl. CARL CASSEL,  
Kirchg. 40 u. Marktstr. 10.  
Keine andere hiesige Firma kann so viele Hauptgewinne aufweisen, wie meine Glückskollekte.

Künstliche Gebisse  
auch Bruchstücke, sowie altes Gold und Silber kauft Louis Pomy, Juwelier, Saalgasse 38.

### Rasiermesser

von 1.50 an. Schleifen u. Rep. billig. Tel. 2078. Ph. Krämer, Wegergasse 27.  
Alte Bücher und Kupfer  
siehe kauft J. St. Goar.  
Antiquariat, Frankfurt a. M. F 3

Nur kurze Zeit!

## CIRCUS

CORTY-ALTHOFF

An der Nikolasstrasse.  
Unmittelbare Nähe d. Zentralbahnhofes.

Heute 8 Uhr:

### I. Grosser high life evening.

Besonders gewähltes, mit vornehmster  
Eleganz und Ausstattung  
versehenes Riesen-Weltstadt-Programm. 8339  
Nur Glanznummern.

Rendez-vous der vornehmsten Gesellschaft u. Sportskreise.

Mittwoch, 2 Vorstellungen. 4 Uhr  
den 7. Aug. 8 Uhr.  
Nachmittags ungekürztes Programm.  
Kleine Preise für Gross u. Klein auf allen Plätzen.

Billett-Vorverkauf vorm. von 11-1 u. nachm. ab 5 Uhr an der Circuskasse, sowie für die Abendvorstellungen täglich bis 8 Uhr abends im Zigarren-Geschäft von A. Koecher, Kranzplatz.

# Extra billige 6 Verkaufstage

<b>Montag</b>	Einige Hundert <b>Hauschürzen</b> aus gutem waschechem Baumwollzeug, schöne Streifen, Stück nur <b>60 Pf.</b>	1 Posten <b>Knabenschürzen</b> waschecht, mit farbigem Besatz, Stück nur <b>45 Pf.</b>	Einige Hundert <b>Hauschürzen</b> , 120 cm br., la Druck- u. Baumwollzeug, waschechte schöne Str., St. nur <b>75 Pf.</b>	<b>Donnerstag</b>
<b>Dienstag</b>				<b>Freitag</b>
<b>Mittwoch</b>				<b>Samstag</b>
1 großer Posten <b>Damen-Reform-Schürzen</b> , voll, groß und breit, Stück nur <b>95 Pf.</b>		1 Posten <b>Kinder-Schürzen</b> in schwarz, weiß und farbig, von 1.80 bis <b>35 Pf.</b>		1 großer Posten <b>Reform-Kleider-Schürzen</b> in schönen Mustern, waschechte Stoffe, groß u. breit, Stück nur <b>1.55 Mk.</b>
1 großer Posten <b>Elsässer Hemdentuch</b> , solideste Ware, volle Breite, solange Vorrat statt 60 Pf. Meter nur <b>32 Pf.</b>		1 großer Posten <b>130 cm breiten Bett-Damast</b> in weiß und rot, gut glanzreiche Ware, als kolossal billig, Meter nur <b>75 Pf.</b>		
160 cm breiten <b>Bettuch-Crettonne</b> Meter nur <b>85 Pf.</b>		1 großen Posten <b>Damen-Hemden</b> , Vorder- und Achselchluss mit Spitze, Bogen und Steckerei-Einsatz, als weit unter Preis 1.75, 1.50 und <b>1.25 Mk.</b>		<b>Kissen-Bezüge</b> Gebogte Stück nur <b>65 Pf.</b>

Marktstrasse 14. **Guggenheim & Marx**, Marktstrasse 14. Rabatt-Marken.

K 174

**Besser** als Brändel und alle anderen ital. Rotweine sind meine **echten französischen Natur-Rotweine.** Zu beziehen in Flaschen von **50 Pf.** an, sowie auch in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Original-Oxhoften zu allerbilligsten Preisen.  
**A. Kister**, Oranienstrasse 42, 1024

**Rheing. Tafel-Apfelwein** von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafeläpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mundend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säurereinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfernt auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert stichfrei.  
Flasche 35 Pf., bei 13 Flaschen 32 Pf.  
**Frankfurter Apfelwein** von **Gehr. Freyelsen**, per Flasche 32 Pf., bei 13 Flaschen 30 Pf.  
**Wilh. Heinr. Birek**, Ecke Adelheid- u. Oranienstr. Bezirks-Fernspr. No. 216.  
**Apfelwein-Sekt** per  $\frac{1}{4}$  Fl. 1.- u. 1.25 Mk.  
**Fomril** Flasche 35 Pf.  
**Alkoholfreier Apfelsaft**, garant. aus nur frischen Äpfeln hergestellt, Fl. 40 Pf. K 196

**Frucht- u. Saftpresse** Reifling-Eintochkessel, Bohnenschneidmaschinen billigst.  
**Franz Flössner**, Beltrist. 6, 990

**Korpulenz** (Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verhindert u. beseitigt ohne Berufshilfe und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Zehr- u. Entfettungstee „Fucus“**. Zu beziehen: 895  
**Nur Kneipp-Haus**, 59 Rheinstraße 59.

Telephon = 2099.  
**Hugo Smith** Pianofortebau-Anstalt Reparaturen u. Stimmungen. Kraft-Betrieb. Niederlage des Bechstein-Concertflügels. früher Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

**„Adolfsbad“**, Friedrichstraße 46, vornehmst eingerichtetes Institut für Licht- und Wasserheilverfahren; Elektro-Therapie, Hand- und Vibrationsmassage. Prospekt gratis. Sorgfältige Ausführung aller diätet. u. ärztl. Anordnungen. 8230

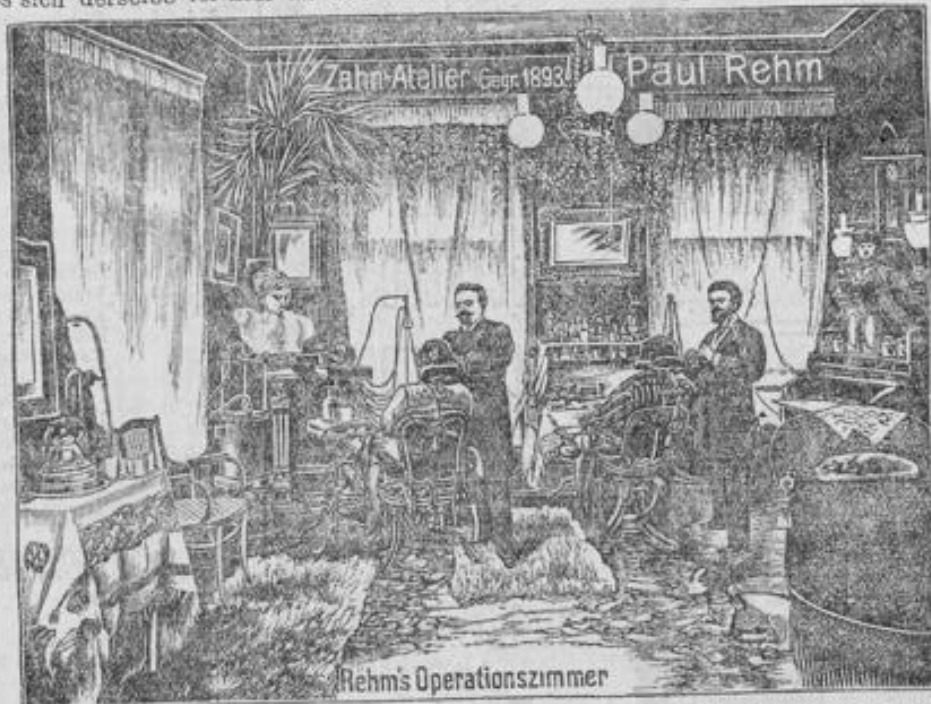
Neu, praktisch, vorteilhaft, billig sind meine **Eintoch-Gläser** mit einfachem Patent-Federverschluss, eingeschlifftem Glasdeckel u. pr. Gummiring.

$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{2}$	2 Ltr.
42	45	50	60	70 Pf. das Stück.

Neue Eintochkrüge, System Krumeich, mit Patent-Verschluss,  $\frac{3}{4}$  1  $1\frac{1}{2}$  2 Ltr. 55 60 75 85 Pf. das Stück.  
Krumeich-Krüge ohne Verschluss, Korben dazu 10 Pf. das Stück,  $\frac{1}{2}$   $\frac{3}{4}$  1  $1\frac{1}{2}$  2 Ltr. 10 12 15 25 35 Pf. das Stück.  
Neu: Konservengläser, Neuz-Eintochapparate zu Fabrikpreisen.  
Ferner empfehle alle Sorten Getr.- u. Einmachgläser, Saftflaschen zu bekannt billigen Preisen.  
Moritzstr. 15. **Süd-Kaufhaus**. Inh.: **Franz Knapp**.

## Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnstücken werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



## Grösstes Zahnlager am Platze.

**Zähne** in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und **versäume Niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, sich den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.**

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich

mit vorzüglicher Hochachtung

**Paul Rehm, Dentist**,

Friedrichstrasse 50, I. Etage, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.

Telefon 3118. Schonende Behandlung. Mässige Preise.

## Wer verreisen will

nehme **Reise-Unfall-Versicherung** zur Prämie von 15 Pf. pro 1000 Mk. auf 8 Tage 20 1000 15 usw. auf Grund selbstauszufertigender Policen; **Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit** Einmalige Prämie 50 Mk. für 15000 Mk. usw.

## Einbruchs-Diebstahl-Versicherung

Coupon-Policen mit sofortigem Beginn der Versicherung für Haushaltungen zur Jahresprämie von bis zum Werte von

über 5000 Mk.	10000 Mk.	5 Mk.
10000 "	20000 "	10 "
15000 "	30000 "	15 "

F 88  
**Rhenania-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Köln a. Rh.**  
In Wiesbaden: **Wilh. Fischer**, Kaiser-Friedr.-Ring 35. Tel. 1938.

## Garbenbänder

prima Qualität, sind zu haben bei **Seiterei Kemmer**, Beltriststraße 7. Telefon 3868.

**Rheinisch-Westfäl.** Handels- u. Schreiblehreanstalt. Inhaber: **Emil Straus** nur Rheinstrasse 38.

**Schreib-Unterricht** für Kaufleute, Beamte, Damen, Schüler. Buchführung, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben. Viel-jährige Erfolge! Prospekt frei.

**Verein für Feuerbestattung.** Anmeldestelle und Auskunds-erteilung auf dem Bureau F 477 **4 Bärenstrasse 4** (Erdgeschoss) links. **Bekanntmachung.** Dienstag, den 6. August 1907, nachmittags 2 Uhr, werden in der Hofreite Sedanplatz 5 dahier: **1167 Flaschen** **Tofajer Cognak** gegen Barzahlung öffentlich swang. versteigert. F 253  
Versteigerung bestimmt. Wiesbaden, den 3. August 1907.  
**Weitz**, Gerichtsvollzieher.

**Alpenblüten-Creme** für braune und verbrannte Haut. Gegen Sommerprossen gibt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der **von Clements, Tirol**. Da es viele Nachahm. gibt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Barf. Handlung von **W. Sulzbach, Bärenstraße 4.**

**20 Wellritzstrasse 20.** Anerkannt bestes Haus zum Einkauf von **Möbeln, Einrichtungen.** **Joh. Weigand & Co.**

**Haut- u. Harnleiden**, speziell alte darinn. Fälle. **Spezialuren für Herz- u. Nervenkrankte.** **B. Langen, Mainz**, Schusterstraße 54, gegenüber dem Warenhaus Lies. F 48 Sprechzeit täglich 8-8. Prosp. gratis.

**Wiese's Milch Chocolate** Leicht verdaulich und nahrhaft. **AUG WIESE & SONS** Hoflieferanten Köln 1907. (K 1710) F 193

**Während der Reisezeit** empfehle das Zustandlegen der Defens. sämtliche Feuerungs-Erhaltteile u. Lager. Umlegen der Kachelöfen, Einrichten der Dauerbrand i. nur bestem Konstruktions. **A. Platz, Dingenstraße, Tel. 2931. Dohnerstraße 20.**

**Zucker-Honig** per Pfd. 40 Pf. 1048 **Chr. Keiper, Weberstraße 34.**

**Frauenleiden** Störungen u. behandelt gynae. Karlsru. 16, B. Sprechz. 9-1 u. 3-7. Sonntags 9-1. (Damen-Behandlung)

## Vermischtes.

**Japan in der Lehre.** Wie weit der Verehrer Japans geht und wie tatkraftig die Regierung ihn unterstützt, das zeigt eine Mitteilung eines französischen Blattes: die japanische Regierung hat einen Delegation nach der Schweiz entsandt, um dort aus eigener Anschauung den modernen europäischen Hotelbetrieb und alles, was mit der Bequemlichkeit des Gasthofwesens zusammenhängt, zu studieren. Der Abgesandte, eine amtliche Persönlichkeit, hat sich nicht darauf beschränkt, in Zolinder und mit Glacéhandschuhen sich von diesem oder jenem Hoteldirektor durch die Räume seines Etablissements führen zu lassen; praktisch will er sein Studienfeld bearbeiten. Und in Olon im Kanton Waadt hat er in einem Hotel als Kellner Stellung genommen, und die Serviette im Arm bedient er die Fremden.

**English spoken. — Man spricht Deutsch.** Aus Paris schreibt man uns: Polizeipräsident Lépine verfolgt hochfliegende Pläne — er will, daß die Schulsleute der französischen Hauptstadt Polyglotten sind. Ein Polizist modernen Stils muß seiner Meinung nach sich höflich und grob in vier Sprachen ausdrücken können! Hundert Agenten von vier Revieren müssen sich dreimal wöchentlich zum Sprachkurs in eine Spezialschule begeben. Ihre Kenntnisse sollen durchaus praktischer Art sein, sie sollen die notwendigen Phrasen für den Ordnungsdienst und Auskünfte an Fremde auf englisch, deutsch und spanisch auswendig lernen. „Si senora“, „first on the left“, geht eurer Bege!“ sind das Erste, was man ihnen beigebracht. Wenn ein Fremder das „circulez!“ nicht verstehen will, vermag ihn der Agent, schon in seinem Deutschesdiakot anzuschauen, was gewiß ein großer Kulturfortschritt ist. Ein Vizepräsident hat vorgeschlagen, den sprachkundigen Polizisten Armbinden mit der Aufschrift: „English spoken“, „Man spricht Deutsch“ zu geben. Man werde ihnen dann verzeihen, daß sie sich nicht mehr um die mordenden Apachen der Hauptstadt kümmern, weil sie nicht für alles Zeit haben können. Weil die Einführung des Polizeipräsidenten Lépine auch für andere Hauptstädte nachahmenswert ist, kann man den Polizeivervollkommnung nach dem Muster des Schülereinsatzes vorauslagen. Die Verbrecher werden Respekt vor den gebildeten Zukunftsschülern bekommen müssen. — Das „Man spricht Deutsch“, das solange in Frankreich nach dem Kriege verpönt war, wird jetzt immer häufiger in den Karikaturen auf Ausschlagschildern sichtbar. Man beginnt auf die deutschen Touristen Rücksicht zu nehmen. Nicht bloß auf der Nord- und Ostbahn, auch auf der Pariser Ringbahn und anderen Bahnlinien sind die Bekanntmachungen, Warnungen usw. neben der französischen und englischen in deutscher Sprache zu lesen. Die Zeit ist überall ihre verjüngende Wirkung.

**Vom falschen Ehrbegriff.** Bei der dieser Tage abgehaltenen Schulfeier des Realgymnasiums in Heilbronn hielt Rektor Diez eine Ansprache, an deren Schluß er unter Hinweis auf den kürzlich gemeldeten Selbstmord eines Schülers folgende Mahnworte

an die Schüler richtete: Kein Irrtum ist unter jungen Leuten, nicht zum wenigsten unter Studenten und Schülern höherer Lehranstalten, weiter und härter verbreitet, als eine falsche Auffassung des Begriffs Ehre. Es wird mit diesem Wort geradezu Mißbrauch getrieben. Schon ehe er überhaupt weiß, was Ehre ist, läßt der Knabe an, mit seinem Ehrenwort um sich zu werfen, oft in demselben Augenblick, in dem er Ehre für befehdt, wenn er sein Ehrenwort bricht, wenn er die Strafgelbe verlegt, wenn er eine Beleidigung ungerührt hinnimmt, vielleicht auch, wenn er sich von einem Lehrer ungerecht behandelt glaubt und dergleichen. Keine Verletzung seiner Ehre aber findet er darin, wenn er im Examen betrügt, wenn er das Vertrauen seiner Vorgesetzten täuscht, wenn er leichtsinnig lebt, wenn er seinen Eltern Kummer und Sorge macht, übermäßig trinkt usw. Solche Anschauungen bedeuten eine vollständige Verkennung der Ehre. Durch eine Beleidigung, die mir unverdunkelt zugefügt wird, kann meine Ehre überhaupt nicht verletzt werden. Die Strafgelbe nicht übertreten und mein Wort nicht brechen, ist nur ein Teil der Pflichten, deren Erfüllung mir obliegt. Wahre Ehre aber besteht in der vollen Erfüllung aller Pflichten und nicht nur eines Teils derselben. Strebet darnach, daß ihr diese Ehre teilhaftig werdet, erfüllt alle eure Pflichten im großen und kleinen, dann besitzt ihr die wahre Ehre, die euch niemand rauben kann, dann aber seid ihr auch gefeit gegen Mißbilligung und Verzweiflung, selbst wenn eurem redlichen Bemühen einmal der äußere Erfolg verweigert sein sollte. — Das sind treffliche Worte, denen man wünschen möchte, daß sie nicht nur von den Zuhörerbeteiligten, sondern weit darüber hinaus von allen denen gehört und beherzigt werden, die ebenfalls von falschen Ehrbegriffen erfüllt sind oder ihnen sich unterordnen.

**Die krankehenden Straßenbahner.** In den Bahnhöfen der Dresdener stadischen Straßenbahn ist, wie man dem „B. T.“ schreibt, seit kurzem folgende Verordnung der Direktion angeschlagen:

Dresden, 15. Juni 1907.

### Bekanntmachung.

Bericht Kontrolle der Fahrtausweise Nr. 1—125. In Ergänzung des Schlußabes der Verfügung vom 3. Februar 1906 — B. 44 — wird hiermit angeordnet, daß bei den Fahrtausweisen 1—125, deren Inhaber Mitglieder des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums sind, seitens der Inhaber in jedem Falle die Angabe der Nummer des Fahrtausweises genügt, so daß sie zur Vorweisung oder Aushändigung des Fahrtausweises nicht verpflichtet sind.

Nach Rennung der Nummer des Fahrtausweises hat der Schaffner das dienliche Verhältnis gegenüber dem Inhaber des Fahrtausweises dadurch zur Erscheinung zu bringen, daß er kurz Stellung nimmt.

In dieser Weise ist den Inhabern der Fahrtausweise gegenüber auch an Kontrolltagen zu verfahren.

Die Direktion.

(gez.) Dr. Krehlshmar. (gez.) Stöcker.

Der krankehenden und die Kunden zusammennehmende Schaffner — es ist schwer, zu diesem Bild keine Satire zu schreiben.

## Sport.

**m. Elbflößer Schwimmfest.** Zu einem glänzenden Feste gestaltete sich das gestern in Elbflöße abgehaltene, von der Schwimmgesellschaft Elbflöße 1906 veranstaltete nationale Schwimmfest und Wettsschwimmen. An der Veranstaltung nahmen als Schwimmvereine teil, und zwar u. a. die Schwimmvereine Biebrich-Wiesbaden, Frankfurt a. M. (Schwimmklub), Frankfurter Schwimmverein, Hocht (Schwimmklub Reppun), Mainz: 1. Mainzer Schwimmverein, Mainzer Schwimmklub, Mannheim: Schwimmklub Biedend, Wiesbaden: Schwimmklub Germania, sowie die zwei Elbflößer Schwimmvereine. Es war für den Verein nicht so einfach, nach kaum zweijährigem Bestehen ein solches großes Fest in die Wege zu leiten, doch ist ihm dies mit der Unterstützung der dortigen Einwohnervereine, welche eine ganze Anzahl Kreise gestiftet hat, gelungen und bei herrlicher Bitterung nahm die Festfeier den allerhöchsten Verlauf. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt, in dem einige hundert Vereinsgruppen aufzogen. Die Schwimmresultate waren folgende: Eröffnungswettbewerb: 1. Grotz (Schwimmklub Germania) in 106 Min., 2. Jean Schmidt-Frankfurt in 1 Min. 10 Sek., 3. Hiltz, Nappeler-Mainz in 1 Min. 10 Sek. — Sechswöchentliches Schwimmen: 1. Joh. Dries-Elbflöße, 2. Fritz Schärer-Mainz, 3. Joh. Seidenberger-Mainz. Seiten: 1. Min. 34 Sek., 1. Min. 30 Sek., 1. Min. 43 Sek. Jongines unter 14 Jahren. — Sechswöchentliches Schwimmen. Jongines unter 17 Jahren. 1. Joh. Ballou-Mainz in 1 Min. 11 Sek., 2. Willy Reiffner, Biebrich-Wiesbaden in 1 Min. 12 Sek., 3. Joh. Baum-Elbflöße in 1 Min. 12½ Sek. — Sechswöchentliches Schwimmen, unter 17 Jahren. 1. Joh. Ring-Mannheim in 55 Sek., 2. Rich. Blau-Mainz in 59 Sek., 3. Joh. Düb-Kirchbach in 1 Min. 30 Sek. — Schnellschwimmen. 1. Ernst Gräner-Frankfurt in 50½ Sek., 2. W. Schindling-Hocht in 57 Sek., Junior-Brustschwimmen. 1. Charles Dries-Elbflöße in 2 Min. 37 Sek., 2. Ludwig Gubner-Frankfurt in 2 Min. 42 Sek. — Eröffnungswettbewerb. Sieger: Gustav Albert-Mainz. — Junioren-Brustschwimmen. 1. Frankfurter Schwimmverein in 4 Min. 11 Sek., 2. Friedrich-Wiesbaden in 4 Min. 11 Sek., 3. Biebrich-Wiesbaden in 4 Min. 11 Sek. — Junioren-Seite. 1. Joh. Emmerich-Frankfurt in 2 Min. 7 Sek., 2. Joh. Hermann-Frankfurt in 2 Min. 11 Sek., 3. Phil. Biermann-Mainz in 2 Min. 36 Sek. — Junioren-Rufen. 1. Gust. Waditz-Biebrich-Wiesbaden in 1 Min. 2 Sek., 2. Gust. Reich-Frankfurt in 1 Min. 6 Sek., 3. Phil. Schömann-Mainz in 1 Min. 6 Sek. — Altersschwimmen. 1. Karl Wolf-Frankfurt in 55 Sek., 2. Paul Kallert-Hocht, Biebrich-Wiesbaden in 1 Min. 7 Sek., 3. Wil. Vengas-Kirchbach in 1 Min. 10 Sek., 4. Wil. Oros-Elbflöße in 1 Min. 13 Sek. — Schwimmen über die lange Strecke. 1. Wil. Heinrich-Frankfurt in 6 Min. 24 Sek., 2. Joh. Vengas-Kirchbach in 7 Min. 34 Sek. — Sechswöchentliches Schwimmen. 1. Mainzer Schwimmverein in 3 Min. 34 Sek., 2. Schwimmgesellschaft Elbflöße in 4 Min. — Kleiderschwimmen. 1. Joh. Emmerich-Frankfurt in 1 Min. 27 Sek., 2. Joh. Bohmann-Mainz in 1 Min. 42 Sek., 3. Jean-Friedrich-Elbflöße in 1 Min. 42½ Sek. — Brustschwimmen. Als einziger ring Bernh. Röber-Mainz in Zeit von 1 Min. 4 Sek. über die Bahn. — Am Abend erfolgte die Preisverteilung, der sich ein flotter Ball anschloß.

**Leipzig, 3. August.** Ein schwerer Sturm ereignete sich bei dem Radrennen in Leipzig. Der Hamburger Süden stürzte bei der 17. Runde infolge Felsensbruchs so unglücklich, daß er eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Paris, 1. August.** Infolge der Automobilunfälle bei Verdun hat der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern im Interesse der öffentlichen Sicherheit die Fortsetzung der Wettfahrt untersagt. Es waren noch 700 Kilometer zurückzulegen.

**Die Automobilfahrt Belgien-Paris.** Prinz Borabese passierte gestern früh 5¼ Uhr die deutsche Grenze. Durch einen Raddefekt wurde hinter Namur eine Verstopfung verursacht. Der Prinz wurde an der Grenze den Rittalhebern des kaiserlichen Automobilklubs und des Königsberger Automobilklubs begrüßt. Die Weiterfahrt erfolgte gegen 7 Uhr.

**Amthliche Anzeigen**

Bekanntmachung.  
Bedarfs Reparatur einer Wasserleitung wird der Fehlbeg von der Kranfructerstraße nach der Hebrüch-Verdrennungsanstalt für die Dauer der Arbeiten für Fuhrwerk gebietet.  
Wiesbaden, den 2. August 1907.  
Der Oberbürgermeister.

**Nichtamthliche Anzeigen**

Spiegelglas  
billig zu verkaufen Kerostraße 36, 1 r.

**AACHENER GASBADER UBER 10000 OALM GEBRAUCH**  
12 Goldene und Kol. Preuss. Signalmedaille



**„Heisswasser-Druck-Automat“.**

Neues weiches eis. großes Bett, weißes Holz-Kinderbett, Fensterritt zu verkaufen Kirchstraße 47, 3 links.

Geschäftsmann kauft gebrauchte Wein-, Nagnat- u. Vikor. flaschen. Off. Z. 574 Tagbl.-Verl.

**Eine Wohltat für Gesunde und Kranke!**



Jedes Liter Citrovin-Essig enthält den Säurewert von 30 Citronen

Aerztlich vielfach empfohlen! Selbst dem schwächsten Magen bekömmlich!

Vorzüglichstes und bekömmlichstes Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — Nur bei Verwendung von Citrovin kann man sich die Speisen gesundheitsmäßig bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. Der Gehalt an dieser, dem deutschen Arzneibuch entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen, bei schlechter Verdauung, Magenrücken, Appetitlosigkeit etc., wofür zahlreiche Anerkennungen, welche wir Interessenten auf Wunsch gerne überreichen. Citrovin-Essig ist nicht teurer als sonst. Essig, kostet per Liter, ohne Glas Mk. 1.20, wird mit 2 Ltr. Wasser verdünnt und ergibt 3 Ltr. fertigen Speiseessig, à Liter 40 Pfr. Überall zu haben.  
(F. a. 1906) F 133

Fabrikanten: Fritz Scheiler Söhne, Homburg v. d. Höhe.  
Engros-Verkauf für Wiesbaden u. Umgebung: Ed. Weygandt, Wiesbaden

**Um vor Eingang der Herbst-Neuheiten**

mein Lager zu räumen, verkaufe ich ab heute so lange Vorrat reicht:

**Gürtel,**  
bisheriger Preis 3 bis 15 Mark, jetzt 1 bis 3 Mark,

**Schliessen,**  
bisheriger Preis 3 bis 10 Mark, jetzt 25 Pf. bis 2 Mark.

**Zurückgesetzte Pompadours**  
zu jedem annehmbaren Preis.

Es bietet dieser Verkauf eine günstige Gelegenheit, da obengenannte Waren geschmackvolle erstklassige Fabrikate sind und liegen diese Waren auf besonderen Tischen zum Verkauf bereit.

1032

**21 Webergasse, P. Alzen, Webergasse 21.**

**Seltener Gelegenheitskauf!**  
Extra billig!

1 Kasten Damen-Hemden von 1.25 an,  
1 Kasten Damen-Röcke von 1.75 an,  
1 Kasten Damen-Jacken von 1.35 an,  
1 Kasten circa 210 Kettler Stragen,  
Gardinen, Tüll-Stores und Bettdecken,  
sowie 1 Kasten trübgeordneter Damen-Wäsche und Bettzeug aller Art für jeden annehmbaren Preis abgegeben

**Zahnarzt Jul. Schmitt,**  
Rheinstr. 30.  
Gut gebendes Pensionhaus zwisch. Merodal und Stodbrunnen Krankheits- u. Hof- u. versch. Agent. Fremz. verb. Off. u. P. 602 an den Tagblatt-Verlag.

# Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche 5. August bis 11. August 1907.

## Militär-Konzert-Woche.

(Aenderungen vorbehalten).

Dienstag, den 6. August, nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

### Konzert der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

Abends 8 1/2 Uhr im Abonnement im grossen Konzertsaal:

#### Musikalischer Abend.

Herr Robert Meant Parker vom Stadttheater in Hamburg (Bass). Herr Arthur Reinhold (Klavier). Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

#### Programm.

1. Klavier-Vorträge: a) Tocatta und Fuge in D-moll von Bach-Tausig, b) Fantasie in C-dur op. 17, Franz Liszt gewidmet, von R. Schumann; Herr Reinhold. 2. Don-Juan-Serenade von P. Tschaikowsky; Herr Parker. 3. Klavier-Vorträge: a) Brillante Variationen in B-dur, op. 12, b) Nocturne in Fis-moll, op. 48 Nr. 2, c) Etude in As-dur, op. 25, Nr. 1, d) Valse in As-dur, op. 34 Nr. 2, sämtlich von Fr. Chopin; e) Consolation in Des-dur Nr. 3 von Franz Liszt; f) Etude de Concert in G-moll Nr. 1 von Paganini-Liszt; g) Rhapsodie hongraise Nr. 14, Hans von Bülow gewidmet, von Franz Liszt. Herr Reinhold. 4. Lieder mit Klavierbegleitung: a) The beaming eyes von Max Dowell, b) Still wie die Nacht von Bohm, c) Love me or not von Secchi, d) A Border Ballad von Cowen, Herr Parker.

Eintritt für Kurhausabonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Das abendliche Abonnementkonzert im Kurgarten fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 7. August, ab 4 1/2 Uhr nachm., im Abonnement:

### Sommer-Fest.

4 1/2 Uhr: Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 117.

8 1/2 Uhr: Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 117. Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 6. Illumination. — Leuchtfantäne.

Etwa 9 1/2 Uhr abends:

### Grosser Ball

im grossen Konzertsaal und den anderen in diese Veranstaltung einbezogenen Räumen.

Anzug: Gesellschafts Toilette (Herren: Frack oder dunkler Rock). Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt für Abonnenten nur gegen Vorzugskarte zu 1.50 Mk. für Nichtabonnenten gegen Ballkarte zu 3 Mk., welche gleichzeitig während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses berechtigt.

Vorkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr.

Donnerstag, den 8. August, nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

### Konzert der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

Abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Konzertsaal:

#### Deutscher Dichter-Abend.

Herr Heinz Hetebrügge, Mitglied des Residenztheaters Wiesbaden.

Zum Vortrage kommen: Dichtungen von Goethe, Lessing, Heine, Geibel, Keller, Hartleben, von Hofmannsthal, Wedekind, Vollmoeller, von Münchhausen und Franziska Mann.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mark. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mark, Galerie 1 Mark.

Vorkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 5. August, vormittags 10 Uhr.

Freitag, den 9. August, im Abonnement, nachm. 4 1/2 Uhr: Konzert und abends 8 1/2 Uhr:

### Grosser Bläser-Solisten-Abend

der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

Samstag, den 10. August, ab 4 1/2 Uhr nachmittags:

### Grosses Gartenfest.

4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Regiments No. 88. Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments No. 27.

#### Grosses Feuerwerk.

(56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke.)

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden. Leuchtfantäne.

Sonntag, den 11. August, 4 1/2 und 8 1/2 Uhr, im Abonnement:

### Doppel-Militär-Konzert.

Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 88. Kapelle des Garde-Dragoner-Regiments (I. Grossh. Hess.) Nr. 23.

#### Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens verboten.

Die Städtische Kurverwaltung.

## Restauration Alte Adolfshöhe.

Dienstag, den 6. August, bei günstiger Witterung:

### Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Reg. Unteroffizierschule in Biebrich, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Zwirnermann.

Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Sierzu ladet höflichst ein

Joh. Pauly.

## Chem. Reinigungs-Anstalt

### Färberei

## Lauesen & Heberlein

Läden: 917

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13, Emsenstr. 2 — Bismarck-Ring 22, Taunustrasse 55.

Tel. 491.

### Reinigung von Möbeln in unzertrenntem Zustande.

Werde vom 17. August bis 15. Sept. vorerst sein.

## Jeanne Magnin,

Doctor of Dental Surgery.

**Gith's Teigseife**  
wäscht am besten.

Juener Quab (Spiz) zu verkaufen Emserstrasse 43, Seitenb. 1. 1.

### Geschäftshaus

beste Lage Wiesbadens, schöner Laden — Preis 125,000 Mk. — Anzahlung möglich, ist zu verkaufen. Offerten unter O. 692 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Pension Hella, Rhein**  
Empf. komfort. Zimmer mit u. ohne Pension. Preis. Arrangements bei lang. Aufenthalt. Privat-Mittagstisch. Norddeutsche Küche.

**Haus f. a. C. v. l. Wadeort** 9 bis 10,000 Mk. hinter 12,000 Mk. gel. Taxe 26,800 Mk. ev. auch 1. Hyp. von 21 bis 22,000 Mk. Offerten unter A. 340 an den Tagbl.-Verlag.

**60-70,000 Mk.** auf 1. Hypothek vom Selbstverleiher gesucht. Offerten unter F. 593 an den Tagbl.-Verlag.

**60,000 Mk. a. 1. Hypoth.** für 1. Oktober gesucht. Das Objekt ist eines der ersten hier. Beste Kapitalanlage. Offerten erbeten unter B. 606 an den Tagbl.-Verlag.

### 8-10,000 Mark

vorgl. Hypothek für Nikolastr. gesucht. W. Schuster Hermannstr. 9, 2.

**Hübshelmerstr. 3, 1. Etage, 7-8** Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. dabeilbt oder Sonnenbergerstr. 45, 2. 2709

### Sonnenbergerstr. 45,

1. Etage, schöne 6-Zimmerwohnung. 1 Fremdenz. u. logisch oder später. Näheres 2. Etage. 2716

**Hübshelmerstr. 32, 3. u. 4. Etage, a. b.** Dambadial 4, 2. etw. möbl. Zim. Stillerstr. 3, 2. u. 3. r. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Für meine Verbandsabteilung suche ich einen tüchtigen älteren Expedienten, welcher unbedingt an selbständ. Arbeiten gewöhnt sein muß. Off. mit Gehaltsanpr. u. N. 597 an den Tagbl. Verlag.

### Installations- und

### Beluchtungsbranche.

Jung. Kaufmann, 27 Jahre, sucht Stellung auf Kontor oder Lager. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. unter T. 220 an D. Frey, Mainz, F 48

### Teppich-Reinigungs-Anstalt,

### Teppich-Klopfwerk

von 948

## Lauesen & Heberlein

Läden:

Gr. Burgstr. 13 — Moritzstr. 13, Emsenstr. 2 — Bismarck-Ring 22, Taunustrasse 55.

### Aufarbeiten von Bettfedern

von 948

von 948

von 948

von 948

von 948

von 948

von 948

von 948

von 948

## Ausgabestellen

# Wiesbadener Tagblatts

in den Vororten Wiesbadens.

### Biebrich:

- Adolfshöhe: Horn, Biesbadener Allee 72.
- Adolfstraße: Behmert, Adolfsstr. 3; Krupp, Friedrichstr. 7.
- Armenruhstraße: Sinfelmann, Armenruhstr. 14.
- Bahnhofstraße: Lauer, Bahnhofstr. 15; Emmerich, Ede Gaugasse 1.
- Borkholderstraße: Jakob Gaud, Borkholderstr. 3.
- Burggasse: Reichhöfer, Biesbadenerstr. 84.
- Elisabethenstraße: Michels, Elisabethenstr. 19.
- Feldstraße: Lauer, Bahnhofstr. 15; Schwind, Webergasse 21; Boh, Webergasse 32.
- Frankfurterstraße: Fris, Frankfurterstr. 17.
- Friedrichstraße: Krupp, Friedrichstr. 7.
- Gartenstraße: Kersten, Gartenstr. 6; Wahr, Kaiserstr. 45.
- Gaugasse: Lauer, Bahnhofstr. 15; Schwind, Webergasse 21; Emmerich, Ede Bahnhofsstr.; Fris, Gaugasse 26.
- Heppenheimerstraße: Fris, Frankfurterstr. 17.
- Hermannstraße: Grob, Hermannstr. 12.
- Jahnstraße: Zuli, Kaiserstr. 1.
- Kaiserstraße: Zuli, Kaiserstr. 1; Wahr, Kaiserstr. 45; Fris, Kaiserstr. 55; Majner, Kaiserstr. 53.
- Kirchgasse: Zindorf, Kirchgasse 34.
- Kraufgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Behner, Adolfsstr. 3.
- Mainzerstraße: Gebr. Stromann, Mainzerstr. 7; Gohringer, Biesbadenerstr. 11; Krämer, Schloßstr. 27; Weil, Ede Rathausstr.; Remnich, Mainzerstr. 41.
- Neugasse: Michels, Elisabethenstr. 19; Palmer, Rathausstr. 10.
- Obergasse: Krämer, Schloßstr. 27.
- Rathausstraße: Weil, Ede Mainzerstr.; Palmer, Rathausstr. 10; Müller, Rathausstr. 78; Gebr. Stromann, Mainzerstr. 7.
- Rheinstraße: Radner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.
- Sadgasse: Zindorf, Kirchgasse 34.
- Schloßstraße: Krämer, Schloßstr. 27.
- Schulstraße: Zuli, Kaiserstr. 1.
- Thelemannstraße: Müller, Rathausstr. 78.
- Webergasse: Fris, Gaugasse 26; Schwind, Webergasse 21; Boh, Webergasse 32.
- Wiesbadener Allee: Horn, Biesbadener Allee 72.
- Wiesbadenerstraße: Bräuninger, Biesb.-Str. 111; Gohringer, Biesbadenerstr. 11; Brand, Biesbadenerstr. 33; Reichhöfer, Biesbadenerstr. 84; Gebr. Stromann, Mainzerstr. 7; Rengel, Biesbadenerstr. 54.
- Wilhelmstraße: Reichhöfer, Wilhelmstr. 24.

### Dohheim:

- Jacob Kroth, Wilhelmstr. 2; Philipp Seelbach, Biesbadenerstr. 54; Heinrich Egert, Biesbadenerstr. 40; Anton Wöhlend, Biesbadenerstr. 29; Karl Kraft, Kölner Konsum, Biesbadenerstr. 20; Georg Gault, Obergasse 10; Wilhelm Korpen, Ede Ober- und Sadgasse.
- Heinrich Moos, Biebricherstr. 15; Adam Knapp, Kömbergasse 11; Wilhelm Schmal, Wilhelmstr. 23; Fris Lehr, Ede Rhein- und Friedrichstr. 6; Wilhelm Säuler, Schierheinerstr. 6; Heinrich Müller, Rühlg. 36; August Wilhelm, Neugasse 24.

### Erbenheim:

- Wahelm Ancep, Neugasse 19; Hugo Sturm, Biesbadenerstr.

### Sonnenberg:

- Heinrich Fris, Langgasse 1; Philipp Bach, Thalstraße.
- Karl Altenheimer, Rambacherstr. 34; Emil Wehel, Rambacherstr. 1.

### Rheingau:

- In Schierheim: durch Kolporteur Josef Meiser, Schulstraße 8.
- In Nieder-Balkuf: durch Bahnhofstr. - Portier Willibald Aug. Petersgasse 51.
- In Ertville: durch Franz Priester, Hauptstraße 14.
- In Biebrich: durch Jakob Wapfelhan, im Wingerhaus.
- In Erbach: durch Joh. Busch II., Eberbacherstraße.
- In Gattenheim: durch Josef Dorne, Domänenhaus.
- In Deltzig: durch Ernst Anauf, Feldstraße 3, a. Gulgarter Weg.
- In Binsfel: durch Adam Kaufmann, Aufseher, Dornernstraße.
- In Geisenheim: durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.
- In Johannishaus: durch Christian Sprenger in Geisenheim, Bergstraße 14.
- In Radesheim: durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

### Maingau:

- In Dohheim: Jakob Wilms, Mainzerstr. 4.
- In Weibach: Johann Wenzel.
- In Diedenbergen: Martin Finow, Pfarrstraße.
- In Nassauheim: Friedrich Roth, Hauptstr. 28.
- In Ebersheim: Stefan Burkard, Langgasse.
- In Hofheim: Peter Rufe Witwe, Langgasse 10.
- In Sindlingen: Johann Walter, Bahnstr. 33.
- In Gattersheim: Johann Dremel, Weingartenstraße 104.
- In Feilsheim: Valentin Göb, Kolonie Nr. 18.
- In Höchst: Bernhard Schumann, Stadtgarten 5.

### Mainz:

Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frey), Große Meiche 12, 1.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel - am neuen Adler. Schmalz, Frh., Lehrerin, Schneide-... Hotel Bellevue. Nordmann, Kfm., Bremen. - Nordmann, Frh., Bremen. - Schulz, Fabr. - Besitzer, m. Fr., Barmen. - Prentiss, Frh., Boston. - Nolen, Rent., m. Fr., Rotterdam. - Mispelblom, Bankdir., m. Fam., Arnheim. - Tharothera, Fr., Meckesport. - Weiskircher, Rent., m. Fr., Meckesport.

Friedrichshof. Geier, M. Gladbach. - Krall, mit Fr., M. Gladbach. - Brückner, M. Gladbach. - Fink, Kfm., m. Familie, Elberfeld. - Herberger, Fr., Rent., m. Tochter, Landau. Hotel Fuhr. Carlier, Ing., m. Fr., Haag. - Kat, Frh., Amsterdam. - Kat, Amsterdam. - Rose, Frh., Berlin. - Schmitz, Dr. med., Köln. - Kamper, Kfm., Caternberg. - Bergfort, Bauunter., Caternberg. - Bothmann, Kfm., Hohenlimburg. - Steinbrecht, Amtsrichter, Dr., Solingen. - Fürmer, Kfm., Neuss. - Meyer, Kfm., Ibbenbüren. - Lüssenhof, Kfm., Ibbenbüren. - Biedermann, Gutsbes., Keula. Grüner Wald. Cummings, Frh., Denver. - Hermans, m. Fr., Denver. - Musholz, Kaufm., Wesel. - Schmitz, Kfm., Köln. - Griesser, Kfm., Pirmasens. - Schützmann, Kfm., Leipzig. - Falter, Kfm., Köln. - Dietler, Kfm., Ravensburg. - Erdmannsdorfer, Kfm., Berlin. - Hovell, Fr., m. Sohn, Neu-Seeland. - Seiler, m. Tocht., Metz. - Welsch, Kfm., Metz. - Oppermann, Kfm., mit Fr., Kassel. - Erlanger, Kfm., Nürnberg. - Liersch, Kfm., Berlin. - Reischer, Kfm., Frankfurt. - Melcher, Kfm., Barmen. - Hosterey, Kfm., Lennep. - de Kast, Kfm., mit Fr., Athmar. - Aman, Kfm., Gera. - Steitz, Kfm., m. Fr., Darmstadt. - Ramroth, Kfm., Frankfurt. - Klaesmann, Kfm., Pirmasens. - Hartmann, Kfm., m. Fr., Bremen. - Futschulte, Kfm., m. Fam., Amerika. - Oelkers, Kfm., Hamburg. - Heinicke, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. - Will, Kfm., Nürnberg. - Rautenkranz, Kfm., m. T., Kassel. - Kochendorfer, Fabr., Osterode. - Jankert, Baumeister, Bochum. - Schrader, Kfm., Bochum. - Boetz, Kaufmann, Bochum. - Wilhelm, Kfm., m. Frau, Meiningen. - Alsbey, Ass., Krefeld. - Paelel, Kfm., m. Fr., Posen. - Rosenthal, Kfm., Osterode. - Zimmermann, Kfm., m. Schw., Köln. - Bohlmann, Kfm., Berlin. - Katz, Kaufm., Bleicherode. - Gotschalk, Kaufmann, Bleicherode. - Bäumer, Kfm., Berlin. - Heinemann, Kfm., Berlin. - Denk, Kfm., Berlin. - Kunath, Ober-Ing., Berlin. - Maninger, Kfm., Heilbronn. - Wilms, Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen. - Krommer, 2 Hrn., Kfzte., Elberfeld. - Fasch, Kfm., Gelsenkirchen. - Vesper, Kfm., Gelsenkirchen. - Peck, Fr., m. Tocht., Ronnenberg. - Remshagen, m. Tocht., Saarbrücken. - Wellenreuth, Kfm., Mannheim. - Lipper, Kfm., Wien. - Gabel, Kfm., Leipzig. - Bacmeister, Senatspräsident, Neuwied. Hamburger Hof. Strauss, Rent., m. Fam., Bischweiler. Hotel Happel. Raumbach, m. Sohn, Oberhausen. - Keil, Kfm., Nürnberg. - Kipp, Kfm., m. Brud., Strassburg. - Hilger, Kfm., m. Fr., Aachen. - Graf, Kfm., mit Tochter, München. - Feigel, Kfm., m. Fr., Duisburg. - Brauer, Fr., mit Tochter, Krefeld. - Stengel, Fr., m. Schwester, München. - Röch, Kfm., m. Bruder, Hamburg. - Stein, Kfm., m. Fr., Hannover. - Burger, Kfm., m. Fr., Flensburg. - Andersen, Kfm., m. Fr., Antwerpen. - Meyer, Gevingen. - Steenberg, Lehrer, Gevingen. Hotel Prinz Heinrich. Brandt, Ingolstadt. - Oesterlein, Ing., Nürnberg. - Wolf, Kfm., Oberursel. - Rathen, Bildhauer, Mühlhof. - Wendler, Graveur, Fürth. - Wedekind, Dr., Hannover. - Troebbs, Rent., m. Fam., Sondershausen. - Krämer, Kfm., m. Fr., Koblenz. - Lohr, mit Fr., Sottmar. Hotel Hohenzollern. Blocker, Rent., m. Fr., Zeist. - Hesslein, Rechtsanwalt, Hamburg. - Mors, Hauptm., m. Fr., Hörter. - Metzow, Kfm., m. Fr., Hamburg. Vier Jahreszeiten. Baker, Frh., Rent., Boston. - Tatscher, A., Fr., Rent., Boston. - Tatscher, R., Fr., Boston. - Schwenk, Frh., Rent., Philadelphia. - Verlenden, Fr., Rent., u. 2 Frh., Philadelphia. - Price, Rent., m. Fam., New York. - Hoffmann, Rent., m. Fam., Breslau. - Wery, Rent., m. Fr., Charleroi. Kölischer Hof. Meyfaust, Major, Gumbinnen. - Böttger, Paunsdorf. - Schumacher, Fr., Andernach. - Schumacher, Amtsrichter, Elberfeld. - Kowalski, Gumbinnen. Goldenes Kreuz. Hess, Bergen. Hotel Zum Landsberg. Neumann, Bahnvorst., m. Familie, Oels. - Roth, Lehrer, m. Fr., Dorthbach. - Vait, Kfm., m. S., Schweinfurt. Weisse Lilien. Jakobi, Pfarrer, Radersdorf. Hotel Mehlert. Müller, Bahnverwalter, Maikammer. Metropole u. Monopol. Ritter, Antwerpen. - Matthews, m. Fam., Philadelphia. - Müller, Dr., Gross-Tabartz. - Chelstowska, Bar., m. Bed., Gross-Tabartz. - Friedrich, Baden. - Mohamed Ali Bey, Kairo. - Lejeune, Belfort. - Kohn, Kfm., Hannover. - Pievost, m. Familie, Nantes. - Suerhoff, Wänschoten. - van Ebbenhorst, Holland. - Zandstia, Ing., Holland. - Francau, Advokat, m. Fam., Mons. - Sohn, Fr., Berlin. - Kunze, Landrichter, m. Frau, Dortmund. Hotel Minerva. Raedt, Stud., Wetterloos. - Ruland, Stud., Maastricht. Hotel Nassau u. Hotel Ceclie. Titus, m. Fam., New York. - Grillo, Kommerzienrat, Rheinland. - Roberts, Fr., New York. - Surles, m. Frau, Liverpool. - Stirenas, m. Fr., Bra-

allen. - de St. Genys, Baron und Baronin, m. Bed., Paris. - Joy, Fr., m. Fam., Boston. - Librecht-Lewyn, Fr., Leiden. - Belcher, Frh., Kingston. - Tuttle, Fr., Kingston. - Bogy, m. Fr., Los Angeles. - Nierstess, Fr., Leiden. - Schwitzer-Rolles, m. Fam., u. Bed., New York. - Mueller-Baudiss, Rittmeister u. Ritt-Gutsbes., Schloss Gr. Baudiss. - Schmutzler, Frh., Schlesien. - Stallings, m. Fr., New Orleans. - Dantury, Fr., Amerika. - Koehler, Fr., Erie. - Koehler, Frh., Chicago. - Löcher- mann, m. Fr., Bochum. - Koehler, m. Fr., Chicago. - Emmerich, Frau, Rent., m. Bed., Frankfurt. - Griggs, St. Paul. Hotel-Rest Nassauer Warte. Behn, m. Fr., Hamburg. - Behn, Stud., Hamburg. - Geiger, Fräulein, Frankfurt. Luftkurort Neroberg. Carstensen, m. Fr., Hamburg. - Herbst, Fabrikdir., m. Fr., Sagan. - Poschl, Frh., Pressnitz. Hotel Nizza. Schmedding, Apotheker, Münster i. Westfalen. Nonneuhof. Scharf, Kfm., Berlin. - Rosenkranz, Kfm., Köln. - Stöhr, Stationsvorsteh., Rehau. - Moulhen, Kfm., Düsseldorf. - Balpor, Kfm., m. Fr., Rotterdam. - Rosenkranz, Frh., Köln. - Brand, Kfm., Düsseldorf. - Moulhen, Frh., Düsseldorf. - Gutz, Fabrikant, m. Fr., Plauen. - Balpor, Frh., Amsterdam. - Bauer, Kfm., Frankfurt. - Noe, Kfm., Stuttgart. - Feiber, Koblenz. - Lesemeister, Kfm., m. Fr., Köln. - Herrmann, Ing., Oestrich. - Brenkner, Kfm., Amsterdam. - von Zuwehr, Kfm., Amsterdam. - Zimmer, Rent., m. Fr., Stettin. - Schwert- feyer, Kfm., Hannover. - Lorenz, Kfm., Berlin. - Wisgrill, Fr., mit T., Steiermark. - Wentler, Kfm., Ulm a. d. D. - Wiebes, Fr., Rent., Berlin. - Kager, Lehrer, m. Fr., Berlin. - Schulz, Fr., Rent., Diehringhof. - Dohn, Kfm., Berlin. - Jüttner, Kfm., m. Fr., Sagan. Palast-Hotel. Callemander, Dr., Upsala. - Silber- berg, Kfm., m. Fr., Dortmund. Hotel du Parc u. Bristol. Gubraux, Kfm., m. Fr., Paris. - Hansen, Direktor, m. Fam., Kopen- hagen. Hotel Perkéo. Teppke, Frh., Schauspielerin, Char- lottenburg. - Hagen, Frh., Schauspieler, Charlottenburg. Hotel Petersburg. Meyer, Fr., Lübeck. - Halle, Frau, Lübeck. - Boeldicke, Fr., Berlin. - Simon, Fr., m. T., Dresden. - Ising, Kfm., m. Fr., Bochum. Dannenberg, Kfm., m. Fam., Duis- burg. - Niell, Ing., New York. Pfälzer Hof. Weiss, m. Fr., Hamburg. - Pinado, Frh., London. - Pinado, London. - Gernedt, Mannheim. Zur neuen Post. Schäfer, Zuführer, Eschwege. - Jungfer, Zuführer, Kassel. - Theissen, Kfm., Düsseldorf. Zur guten Quelle. Nies, Stud., Erlangen. - Weller, Kfm., Oberlahnstein. - Sulzberger, Kfm., Bruchsal. - Czajka, m. Fam., Kattowitz. - Folek, Gelsenkirchen. - Knipping, Gelsenkirchen. - Heinrichs, Kfm., Mergig. - Schad, Kfm., Giessen. - Müller, Nordstemmen. - Deumbeck, Kfm., Koblenz. Quellenhof. Moser, Fr., m. T., Königsherg. - Lehn, Rent., Siegen. - Colschini, Mailand. Arnold, Lehrer, Budesheim. - Frenz, Brüssel. - Vechinder, Brüssel. - Maus, Brüssel. - Münch, Ginnheim. - Fanti, Brüssel. - Michels, Lehr., Otternheim. - Schüler, Themar. - Vonkerk, Brüssel. - Zamborger, Brüssel. Hotel Quisisana. Polster, Fr. Oberstleut., Metz. - v. Detten, Frh., Rent., Münster i. W. - v. Adelebsen, Fr., Rent., Hannover. - v. Adelebsen, Frh., Hannover. - Cahu, Fr., Rent., Berlin. - Doundly, Frh., Kalifornien. - Henschel, Frh., Berlin. - de Cok, Rent., Antwerpen. - Doundly, Frh., California. Hotel Reichshof. Rodeweg, Kfm., Barmen. - Herr- manns, Kfm., Barmen. - Scheel, Mit- weida. - Küster, Mehlen. - Koch, Kfm., Geldern. - De Jonge, Prof., m. Fr., Brüssel. - Vestraeyen, Ansheel (Belgien). - Bralm, m. Frau, Ant- werten. - Hatzfeld, Amtsgerichtsrat, Biedenkopf. - Engel, Fr., mit Sohn, Lilienfeld. - von der Krone, Fabrik., m. Fr., Evignis i. W. - Herzberg, Kfm., Köln. - Mühlreis, Frh., Kreuz- nach. - Schützern, Kreuznach. - Tielinghausen, Stud., Barmen. - Perrent, Stud., Bingen. - Harms, Ing., Münster i. W. - Berg, Köln. - Perrent, Fr., Paris. Hotel Reichspost. Freund, m. Sohn, Münster i. W. - Ahlhaus, Kfm., Fulda. - Petersen, Kiel. - Pries, Rendant, Kiel. - Fritz, m. Fr., Bosan. - Jaenach, Bauamt., m. Fam., Reppen. - Barking, mit Frau, Halle. - Franks, Dr., Poloz. - Fritz, Kfm., Zweckau. - Flach, Referendar, Kassel. - Klug, Kfm., Bielefeld. - Kobersky, m. Fam., Berlin. - Schneider, Kfm., Stuttgart. - Ehrlich, Fr., m. Schwester, Stettin. - Gerstle, Kfm., m. Fr., Stuttgart. - Ehrhardt, Kfm., Trier. - Kirch, Kfm., m. Fr., Trier. - Blankenhorn, Gutsbes., mit Fr., Niederweiler. - Ginzler, Fabrikant, m. Fr., Berlin. - Neven, Rittergutsb., m. Fr., Cavelsdorf. - Ebel, Frh., Mannheim. - Olander, Kfm., m. Frau, Mannheim. - Loewenstein, Amtsrict., Kirchen a. Sieg.

Robde, Kfm., m. Fam., Bremer- haven. - Rohde, Kfm., m. Fam., Baltin. - Kienowsky, Kfm., Russ- land. - Bolsmann, Kfm., Haag. - Botcher, Kfm., m. Fr., Groningen. - Bakker, Kfm., m. Fr., Amsterdam. - Beyer, Kfm., m. Fam., Köln. - Hoff- meister, Kfm., Berlin. - Oser, Kfm., m. Fr., Ruhr. - Stökel, Rentner, Amerika. - Kahne, Lehrer, m. Frau, Berlin. - Sonnenfeld, Kfm., Berlin. - Sondheim, Kfm., Giessen. - Robde, Kfm., m. Fr., Bremerhaven. Rhein-Hotel. Müller, Kfm., m. Fr., Dortmund. - Kortenever, m. Fr., Gouda. - Wels, Kfm., m. Sohn, Hagen. - Wiess, Frh., Billwerder. - Wrieger, Dr. phil., Bonn. - Waesberg, Kfm., Meran. - Pons, Kfm., Meran. - Rudolph, Lehrer, Dresden. - Grundmann, Lehrer, Eberbach. - Walrave, Apoth., m. Fr., Holland. - Snack, Fr., Elst (Holland). - Orweelen, Frh., Elst (Holland). - Rockwood, m. Familie, Amerika. Pratt, m. Fr., Chicago. - Crossley, m. Fam., Hadersfeld. - Hilgers, Kfm., Worms. - Oppenheim, Fabrik., m. Fr., Elmshorn. - Scheller, Frei- burg. - Buran, Kgl. Oberförster, mit Frau, Minden. - Wilson, Shipley, Smith, Bradford. - Hudson, Bradford. - Krüger, Rent., Berlin. - v. Fran- cois, Ossen. - Oppenheim, Fabrikant, m. Fr., Elmshorn. - Chatelain, Frh., Haag. Ritters Hotel u. Pension. Stoiber, Militärpfarrer, Landshut. - Graberger, 2 Frh., Landshut. - Delit, m. Fr., Brüssel. - de Wilde, Rent., m. Fam., Ixelles. - Joseph, Fr., m. Tocht. Hotel Riviera. Christie, Fr., Edinburgh. Hotel Rose. Laport, Hauptm. u. Komp.-Chef, Strassburg. - Bauer, Frh., New York. - Mandelbaum, Oberst., m. Frau, Baltimore. - Binford, St. Louis. - Bartine, Frh., New York. - Friderichs, m. Fr., Elberfeld. - Flag, m. Fr., New York. - Fuld, m. Fr., Brüssel. - Meinesz, Fabrikant, m. Fr., Apel- doorn. - Vandesmet, Nattan. - Carew, Cincinnati. - Carew, Frh., Cincinnati. - Carew, m. Fr., Cin- cinnati. - Carew, m. Fr., Cin- cinnati. Arents, m. Fr., New York. - van Hoboken, van Ondelande, m. Fr., Haag. - van Doornick, 2 Frh., Zutphen. - van Doornick, Rittmeister, Zutphen. - Cumberland, Frh., London. - Cave, 2 Frh., London. - Kennard, Frh., Wil- mington. - Kennard, Frh., Wilmington. - Burall, m. Automobilführ., New York. - Bronson, New York. - Norton, New York. - Nedegam, Rent., London. - Roberts, Rentner, London. - Vierordt, Fr., m. Familie u. Bed., Charlottenburg. - Jacobs, Fr., Leipzig. - Duderstadt, m. Familie, Esslingen. Goldenes Ross. Franke, Kfm., Saalfeld. Dreber, Ger-Sekretär, Ortenberg. Weisses Ross. Dehlinger, Fr., m. Tocht., Biame. - Hippel, Kfm., Berlin. - Hartleb, Frh., Stiftsdame, Charlottenburg. Hotel Royal. Frhr. v. Buttler, Major, Köln. Matimoff, Titlis. Russischer Hof. Traeger, Rent., m. Fam., Bochum. Savor-Hotel. Riesenfeld, Apothekenbes., Colomb. - Kiewe, Kfm., Colomb. - Coltof, Kfm., m. Fam., Helden. - Grunwald, Kfm., m. Fr., Helden. - Speyer, 2 Herrn Kfzte., Utrecht. - Koster, Kfm., mit Fr., Utrecht. - Koplowitz, Fr., Beuthen. Kuranstalt Dr. Schloss. Rothschild, Kfm., Köln. - Thowner, Rechtsanwalt, Smolensk. Schützenhof. Eckert, Kgl. Forstmeister, m. Frau, Homberg. - Huch, Frh., Berlin. Schweinsberg Hotel Holländischer Hof. Coole, Brüssel. - Francois, Brüssel. - Sunbrally, Brüssel. - Vandange- warch, Brüssel. - Vermeulen, Brüssel. - Grymanprez, Brüssel. - Helaket, Fr., Brüssel. - Dürochin, Fr., Brüssel. - Demenciaer, Fr., Brüssel. - Havron, Brüssel. - Thielmann, Kfm., Neuwied. - Sendzian, Zahl- meister, m. Fam., Altenburg. - Weisse, Rent., m. Fr., Terjeu. - Deroudele, Brüssel. - Bara, Brüssel. - Stracke, Fr., Brüssel. - Wallroff, Kfm., Düsseldorf. - Weber, Kfm., Nürnberg. - Rugeberg, Rent., mit Tocht., Köln. - Sener, Kfm., Mann- heim. - Werner, Baurat, Dresden. - Siewert, Rent., Berlin. - Ritter, Fabrikant, m. Fr., Halle. - Gohlke, Reg.-Rat, m. Fr., Berlin. - Rumpfels, m. Fr., Brüssel. - Devos, Brüssel. - Susli, Hotelbes., m. Fr., Brüssel. - Bally, Hotelbes., m. Fr., Brüssel. - Demeur, Direkt., m. Fr., Brüssel. - Marschal, Dir., m. Fr., Brüssel. - Comère, Dir., m. Fr., Brüssel. - Sanner, Brüssel. - Gossieur, Kfm., Brüssel. - Sarmoyeur, Hotelbesitzer, Brüssel. - de Grande, Brüssel. - van der Velre, Dole, Brüssel. - Wonters, Brüssel. - Semoine, Brüssel. - Delvaux, Brüssel. - Coole, Brüssel. - Somer, Brüssel. - Somer, Rent., Brüssel. Sendig-Edon-Hotel. Jacobs, Fr., Rent., mit T., Brüssel. Savatorium Villa Siegfried. v. Hagen, Rechtsanwalt u. Notar, Dr. jur., Gelsenkirchen. Spiegel. Richter, Kfm., Eisleben. - Loh- mann, Fabrikbes., m. Fr., Altona. Taunhäuser. Hildebrandt, Frh., Karlsruhe. - Möller, Kfm., m. Fr., Dortmund. - Lesser, Kfm., Hannover. - Salzmann, Kfm., m. Fr., Barmen. - Brill, Kfm.,

Hannover. - Hammer, Rechtsanwalt, Köln. - Scheil, Kfm., Berlin. - Strassmann, Sekretär, Düsseldorf. - Rotertoon, Stud., resch. - Narre, Stud., Peseh. - Soeller, Kfm., Reichenhausen. Tannus-Hotel. Thomas, Fr., Rent., Köln. - Aping, Dr. med., m. Fr., Berlin. - Schaub, Kfm., m. Fam., Viersen. - Goupil, Kfm., m. Fr., Bordeaux. - Luer, Dir., Charlottenburg. - Werra, Gymnas-Dir., Dr., m. Fr., Münster. - Toepfer, Kfm., m. Fam., Berlin. - Vos, Dir., m. Fr., Rotterdam. - Tack, Kfm., m. Fam., Breda. - Wusek, Kfm., m. Fam., Breda. - Habedank, Kfm., m. Fam., Mülhausen. - Hauck, Kfm., m. Fr., Amerongen. - Femming, Notar, mit Fr., Amerongen. - Schil- kowski, Kfm., m. Fr., D. Eylau. - Schroeter, Frh., Rent., Magdeburg. - Saueracker, Fabrikant, Magdeburg. - Aikmann, Fr., Rent., m. Sohn, Edin- burgh. - de Beethen, Fr., Rent., mit Fam., Antwerpen. - Welka, Rent., m. Fam., Schw-Gmünd. - Schle- singer, Kfm., m. Fam., Breslau. - Krahl, Amtsrichter, Köln. - Gerard, Ing., Antwerpen. - Winter, Rentner, mit Frau, Schottland. Victoria-Hotel u. Badhaus. Schwarz, Kfm., m. Fr., Alzey. - de Bont, Frh., Amsterdam. - van Veen, 2 Frh., Amsterdam. - van Veen, Fr., Amsterdam. - Pentener, van Vlissingen, Fr., Amsterdam. - Hicketier, 2 Frh., Wangern. - Hicketier, Fr., Rittmeister, Wangern. - Frinken, Direktor, Trier. - Flechtheim, Düssel- dorf. - Otterhaus, Notar, m. Frau, Groningen. - Roeper, Frh., Amster- dam. - Roeper, Fr., Amsterdam. Hotel Vogel. Kosleck, Frh., Berlin. - Kühnel, Casernberg. - Rother, Kassel. - Mayer, Kfm., Oberingelheim. - Leerner, Agent, London. - Murfeln, London. - Behrend, Dir., Perleberg. - Husselmann, Kfm., m. Fr., Elber- feld. - Hermann, Frh., Petersen. - Asmus, Kfm., Dortmund. - Ulter- mann, Kfm., Dortmund. - Hein- mann, Kfm., Essen. - Herold, Kfm., Dortmund. - Feigres, Paris. - Bre- beck, Kgl. Steuerrat, m. Fr., Bonn. - Runge, Ing., m. Fr., Berlin. Hotel Weiss. Staadten, Bergw.-Dir., Spanien. - Genders, Köln. - Rohleder, Fabrik., Barmen. - Rosenthal, Kfm., Arn- sberg. - Hermann, Sekretär, Berlin. - Rosenthal, Frh., Arnberg. Westfälischer Hof. Besselmann, Waltrop. - Lehne- mann, Rent., Waltrop. - Schnitzler, Köln. - Maximowitsch, Fr., mit drei Töcht., Petersburg. Hotel Westminster. Wiechert, Frh., Rent., Wilhelmshurg. - Wiechert, Rent., Wilhelmshurg. Hotel Wilhelm. Schmelkin, Bankier, m. Familie, Modan. Luftkurort Wilhelmshöhe. Rave, Kfm., Elberfeld. - Münz, Postassistent, Montabaur. In Privathäusern. Abeggstrasse 9: Janeau, Fr., Paris. Pension Anglaise: Noble, Frh., Rent., Bridlington. - Nicholas, Fr., Rent., m. Fam., London. - Trusay, Frh., Rent., Brighton. Brüsseler Hof: Stein, Frankfurt. - Rittler, Rent., m. Fr., Berlin. - Brill, Kfm., Mal- heim. - Sauer, Rent., m. Fr., Stutt- gart. - Baurer, Oberlehrer, Mechels- heim. Bödingenstrasse 8: Rottler, Berlin. - Illy, m. Fr., Köln. Pension Chaussehaus bei Wiesbaden: Herzfeld, Rechtsanwalt, mit Fam., Berlin. Elisabethenstrasse 10: Muziak, m. Fr., Paris. Villa Frank: Müller, Hauptm., Gr.-Lichterfelde. - Küster, Fr. Geb. Rat, Marburg. Villa Herta: Harrison, 2 Frh., Neuwied. Christl. Hospiz I: Santo, 2 Frh., Rastatt. - v. Seide- witz, Fr., m. T., Potsdam. - Saibisch, Sekretär, m. Fr., Kattowitz. - Har- bers, Fr., m. T., Hannover. - Bleek, 2 Frh., Amerika. - Bormann, Super- intendent, Walkenried. Evangel. Hospiz: Bruse, Fr., Rent., Koblenz. - Bier- mann, Fr., Koblenz. - Meyer, Frau, Koblenz. - Betsing, Fr., Koblenz. - Messing, Fr., Koblenz. Pension Margareta: von Rudnikoff, Ingen., Petersburg. - von Rudnikoff, Frh., Rent., Peters- burg. Nerostrasse 15, 1: Schelly, Frh., Mannheim. Röderstrasse 26: Schildwächter, Amsternum, Lütgen- dorf. - Kersten, Kfm., Lütgen- dorf. - Bothe, Polizeikommiss., Lütgendorf. Röderstrasse 37: Kaiser, Eisenb.-Assistent, Wetzlar. Römerberg 16: Helmers, Osnabrück. - Baumann, Frh., Berlin. Villa Roma: Ahlers, Kfm., Hamburg. - Ahlers, Fr., Halle. Villa Speranza: von Kramata, Fr. Offizier, Branden- burg. Spiegelgasse 2: Slotowsky, Kfm., Berlin. Privathotel Splendide: Bohde, Fr., Kahlau. - Falkenberg, Fr. Pfr., Westpreussen. Stiftstrasse 2, P.: Fuhlrott, Fr. Geb. Rat, Iserlohn. Taunusstrasse 33, 2: Adamowitsch, Fr. General, m. Sohn, Petersburg. Augenheilstalt: Baise, Fr., Mainz.

# Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

## Damen- u. Herren-Garderoben Lauesen & Heberlein.

Telephon 491.

Stabliſſement  
zum Reinigen und Klopfen von  
Teppichen  
jeder Art und Größe.

Reinigung von Polstermöbeln  
in ungetrenntem Zustande.

Bettfedern-Reinigung.

Aufträge werden entgegengenommen in unseren Läden  
in Wiesbaden: 1028

Große Burgstraße 13,  
Morisstr. 13, Bismarckstr. 22,  
Emferstr. 2, Lannustr. 55,  
Luxemburgplatz 5.

### Als sichere Kapitalanlage

Will ich rentable Geschäft, Wohnhäuser oder Villen, auch gut gelegene Bauplätze, kaufen. Ich reflektiere nur auf gute und prima Objekte. Anzahlung kann nach Wunsch geschehen. Offerten nur von Eigentümern erwünscht. Agenten ausgeschlossen. Nur ernstl. Offerten mit genauen Details u. Verkaufsbedingungen werden berücksichtigt. Offerten unter G. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Weiterer Kaufhüter (Architekt) mit den hies. Verb. verb. f. Geschäft. Off. N. 18 Hauptpostlagernd.

Volontärstelle gesucht, am liebsten Eisenbranche. Off. u. N. 219 an D. Arenz, Mainz. (Nr. 219) F 18

### Zum Tennisspiel

von 14jähr. Knaben ein gleichaltriger Gesellschaftler gesucht. Off. u. N. 46 Tagbl.-Agent, Wilhelmstr. 6. 6343

„Seirate nicht“  
hebor über die betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Alt, Vorleben u. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unaufällig an allen Orten die Weltausmittel „Globe“ Nürnberg S. W. 10, Bismarckstr. 24. F 134

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 5. August.  
Abonnements-Konzerte,  
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurb.) Nr. 80,  
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn  
E. Gottschalk.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

1. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger“ . . . . . Kretschmer.
2. Ouverture z. Operette „Pique Dame“ . . . . . F. v. Suppé.
3. Andante aus der C-moll-Sinfonie . . . . . L. v. Beethoven.
4. a) Traumweben . . . . . May.  
b) Koketterie . . . . . May.
5. Phantasie aus d. Oper „Lohengrin“ . . . . . Rich. Wagner.
6. Aubade printanière . . . . . Lacombe.
7. Erinnerung an Johann Strauß, Potpourri . . . . . Fetris.
8. Großherzog Friedrich von Baden, Marsch . . . . . Friedemann.

Abends 8 1/2 Uhr:

1. Der Regimentskamerad, Marsch . . . . . Lehnhardt.
2. Prolog aus „Der Bajazzo“ . . . . . Leoncavallo.
3. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer . . . . . Joh. Strauß.
4. Der Liebestraum, Phantasie für Trompete-Solo . . . . . Hoch.  
Herr Woll.
5. Romanze aus d. Oper „Mignon“ . . . . . Thomas.
6. Melodien aus „Rigoletto“ . . . . . G. Verdi.
7. American Patrol . . . . . Meacham.
8. Kurze musikalische Notizen, Potpourri . . . . . Král.

### Belzboa verloren.

Gegen hohe Belohnung abgegeben  
Nittolaststraße 26, Schwart.

Broche verloren, 2. M. Stüd.  
Abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 19, P.

3 zusammengezeichnete Schlüssel  
auf dem Wege von der Friedr. Str.  
nach dem Kaiser-Friedrich-Ring ver-  
loren. Abzugeben gegen Belohnung  
auf dem Hauptbureau der Kgl.  
Kassai-Direktion, Zimmer Nr. 32.

Damen-Regenschirm  
(schönerer Stoff mit Perlmuttspinn)  
verloren. Sonntag, Abendgrund, hint.  
Leichtweidstraße. Wiederbringer erh.  
gute Belohnung Sömergasse 16, Lad.

### Ein mittelgroßer Hund

(Dalmatiner Art), auf den Namen  
Sampa hörend, fast schwarz, mit be-  
nahe weißem Schwanz, am Sonntag  
auf dem Wege von Niedrich nach  
Wiesbaden abhanden gekommen. Ab-  
zug. p. Belohn. Wiederbr. 11 u.  
Grüner Pasaag. entflohen.  
Gep. Belohn. abzug. Abent. 7, 2.

Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß unsere  
gute Mutter und Großmutter,

### Marie Bellefontaine Witwe,

nach langem, schwerem Leiden  
im Alter von 66 Jahren  
gestern sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Plümer,  
Eina Plümer.

Wiesbaden, 5. Aug. 1907.  
Nachstr. 2.

Die Einäscherung findet in  
Mainz statt.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung,  
daß am Sonntag, den 4. August 1907, vorm. 11 1/2 Uhr, unsere teure,  
innigstgeliebte und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Groß-  
mutter, Großmutter und Tante,

### Frau Kunigunde Müller, Wwe.,

im 84. Lebensjahre nach längerem, aber mit Geduld ertragenem Leiden  
sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Max Eller, Emferstraße 40,  
Familie Ph. August Herzer, Ww.,

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. August, nachm.  
5 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,  
daß gestern mittag 12 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Großvater, Schwager und Onkel,

### Herr Jean Braun,

im 61. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn  
entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louise Braun, geb. Moser.

Wiesbaden, den 5. August 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr von der  
Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter,  
Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante,

### Christina Hubernagel,

im Alter von 36 Jahren uns plötzlich infolge eines Unfalls durch den Tod entriſſen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Hubernagel, Winnefeld und Bühler.

Siebrich a. Rh., Winkel, Düsseldorf, 5. August 1907.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. cr., nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause,  
Turnhalle Siebrich, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Gestern nachmittags gegen 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst-  
geliebter Gatte, unser treuer, fürsorglicher Vater, lieber Bruder, Onkel und Schwager,

### Herr Rentner Jean Hasé,

im Alter von 54 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Lisa Hasé, geb. Thoma.  
Robert und Otto Hasé.

Wiesbaden, Mainz, Paris, den 3. August 1907.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Feuerbestattung im Krematorium zu Mainz  
und zwar Dienstag, den 6. August, nachmittags 4 Uhr, statt.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

### Aus den Wiesbadener Zivilstands- Registern.

Geboren: Am 30. Juli: dem  
Spenglermeister Heinrich Engel e.  
L. Anna Margarete. Am 30. Juli:  
dem Keller Ferdinand Keller e. S.  
Ferdinand. Am 31. Juli: dem  
Kaufmann Karl Bettendorf e. L.  
Marie Katharine u. e. S. Ferdinand  
Peter. Am 31. Juli: dem Eisenbah-  
Schaffner Karl Barth e. L.  
Maria Elisabeth. Am 29. Juli: dem  
Spezial u. Inspektur Friedrich  
Dorr e. L. Johanneke Leonore  
Maria. Am 28. Juli: dem Schu-  
fabrikant Theodor Schür e. L. Wil-  
helme Anna Auguste. Am 30. Juli:  
dem Hausdiener Leonhard Reichert  
e. L. Anna Maria. Am 31. Juli:  
dem Stadt-Arbeiter Jakob Gilbert  
e. L. Johanneke.

Aufgeboren: Am 2. August:  
Leutnant e. L. u. Kaufmann Fried-  
rich Zilmanns mit Dorothea Wil-  
mer, beide hier. Burgenländische  
Daniel Müller in Gassel mit Martha  
Alara Müller in Bendorf. Rentner  
Karl Schumacher mit Katharine  
Dorff, geb. Reitmayer, Witwe, beide  
hier. Sanitäts-Briefschreiber Karl  
Reisner mit Regina Reih, beide hier.  
Eisenarbeiter Ludwig Georg Kallens-  
bach in Mannheim mit Auguste Ma-  
mann in Mannheim. Burgenländische  
Georg Körber mit Lucia Kothenschke,  
beide in Unterliederbach. Assistent  
Wilhelm Dahn mit Natalie  
Kluge, beide hier.

Verheiratet: Am 3. August:  
Deizer Rathhaus-Gärtner mit Doro-  
thea Braunwirth, beide hier. Max-  
Frankenpfeiler Lorenz Reih mit  
Sofie Kurz, beide hier. Schlosser  
Josef Landersheim mit Karoline  
Ruhmann, beide hier. Kaufmann  
Ernst Koch mit Natalie Schmitt,  
beide hier. Kaufmann Anton Hammer  
in Döbber mit Maria Müller hier.  
Hilfsbremser Jakob Kappeler mit  
Elisabeth Bangel, beide hier. Packer  
Josef Martin in Frankfurt a. M.  
Hodenheim mit Elisabeth Reih hier.  
Ruhmann Peter Dillmann mit Olga  
Ritter, beide hier. Wagner Franz  
Vibo mit Rosine Schurer, beide  
hier. Tagelöhner Gregor Bittand  
mit Theodora Ott, beide hier. W-  
dhaltarbeiter Peter Krieger mit Anna  
Roll, beide hier.

Getarben: Lisette, geb. Roth,  
Witwe des Tagelöhners Kaspar Schmid,  
58 J. Am 1. August: Privatier Wil-  
helm Köhler, 72 J. Am 2. August:  
Christiane, geb. Marxheimer, Ehe-  
frau des Porzellers Wilhelm  
Bellerberg, 70 J. Am 2. August:  
Anna, geb. Petri, Ehefrau des Kauf-  
manns Louis Mees, 56 J. Am 2.  
August: Wilhelm, S. d. Hausdieners  
Karl Blumacher, 6 J. Am 2. Aug.  
Marie Gollabbe, ohne Beruf, 71 J.  
Am 3. August: Luise, geb. Fingel,  
Ehefrau des Kaufmanns Karl  
Boller, 41 J. Am 2. August: Karo-  
line, geb. Gutschmann, Witwe des  
Kaufmanns Michel Adler, 71 J. Am  
3. August: Philippine, geb. Reimann,  
Witwe d. Maurers Karl Lutzer, 80 J.

### Aus den Zivilstands-Registern

Geboren: Am 2. Juli: dem  
Kaufmann Adolf Louis Aler in  
Sonnenberg e. L. Erna Charlotte.  
Am 5. Juli: dem Wagner Josef  
Wilhelm Meise in Sonnenberg e. L.  
Margarete Wilhelmine Pauline. Am  
5. Juli: dem Schuhmachermeister  
Karl Dore in Sonnenberg e. S.  
Ernst. Am 7. Juli: dem Bezirks-  
schornsteinfegermeister Wolfgang Van-  
derker in Sonnenberg e. S. Ernst.  
Am 11. Juli: dem Lehrer Johannes  
Sennmoller in Sonnenberg e. L.  
Maria Elisabeth. Am 12. Juli: dem  
Vater Arthur Herrmann in Ram-  
bach e. S. Arthur. Am 17. Juli:  
dem Maurer August Will in Ram-  
bach e. L. Emma Bertha Luise. Am  
17. Juli: dem Maurer Wilhelm  
Schneider in Rambach e. S. Wil-  
helm. Am 19. Juli: dem Ländere  
Rathaus Diebold in Sonnenberg  
e. L. Marie Wilhelmine Elisabeth.  
Am 24. Juli: dem Gärtner Friedrich  
Rath in Sonnenberg e. S. Ver-  
mann Ernst Theodor. Am 19. Juli:  
dem Schlossermeister Wih. Scherer  
in Sonnenberg e. S. Arthur. Am  
26. Juli: dem Bürgermeister Louis  
Buehelt in Sonnenberg e. L. Elisa-  
beth Charlotte Erta. Am 20. Juli:  
dem Tagelöhner Michael Kreis in  
Sonnenberg e. L. Am 26. Juli: dem  
Schlosser Hermann Schröder in  
Sonnenberg e. S. Hermann Ger-  
hard. Am 30. Juli: dem Schreiner  
Josef Braun in Sonnenberg e. L.  
Käthe.

Aufgeboren: Am 2. August:  
der Gärtner Friedrich Wilhelm Kohl  
in Siebrich a. Rh. mit Philippine  
Katharine Röder, ohne Beruf, in  
Rambach.  
Verheiratet: Am 19. Juli:  
der Maurer Ludwig Koch in Sonnen-  
berg mit Margarete Christiane  
Susanne Jung in Wiesbaden.  
Getarben: Am 21. Juli: Land-  
wirtin Christiane, geb. Ding, Witwe  
des Landmanns Philipp Petri in  
Rambach, 79 J. Am 23. Juli: die  
Bäckerin Marie Luise, geb. Webers-  
bauer, Witwe des Maurers Georg  
Philipp Karl Fress in Sonnenberg,  
60 J. Am 23. Juli: Johann Wau-  
drieler in Sonnenberg, Sohn des  
Bezirkschornsteinfegermeisters Wolf-  
gang Waudrieler, 15 J. Am 30.  
Juli: Käthe Braun, Tochter des  
Schreiners Josef Braun in Sonnen-  
berg, 5 J.

### Geburts-Anzeigen

in einfacher  
wie feiner  
Ausführung  
fertigtd die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.